Mittwoch, 10. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8100. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Lotterie.

Bei der am 9. Sept. c. angefangenen Ziehung der 148. Kgl. Prß. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Rℓ auf No. 84,029. 1 Gewinn von 2000 Rℓ fiel auf No. 21,298. 2 Gewinne von 1000 Rℓ fielen auf No. 18,824 und 33,763. 3 Gewinne von 600 Rℓ auf No. 26,942 31,389 und 84,177. 3 Gewinne von 300 Rℓ auf No. 20,931 45,355 und 50,873. 12 Gewinne von 100 Rℓ auf No. 26,855 35,414 38,719 45 061 45,619 51,243 59,581 71,142 74,422 75,520 77,963 und 90,665.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 9. Sept. Nach dem „Rappel" soll in der am Donnerstag stattfindenden Sitzung der Permanenz-Commission die Frage wegen des Belagerungszustandes in den Departements auf's Neue zur Sprache gebracht werden.

Rom, 9. Sept. Die Abreise des Königs ist, wie die „Nazione" wissen will, auf den 16 d. M. festgesetzt und würde nach demselben Blatte sein Aufenthalt in Wien bis zum 21., in Berlin bis zum 26. d. M. dauern. (W. T.)

Eine Denkschrift über einen Handelsvertrag mit Rußland. III.

Die Königsberger Denkschrift geht demnächst über auf den wichtigsten Punkt: die Zollabfertigung. Auch ohne Reform des Tarifsystems, welches die russische Regierung nach den Mittheilungen des Hrn. Reichskanzlers von der Discussion ausschließt, läßt sich auf diesem Gebiete viel thun.

Die erste Frage — sagt die Denkschrift — auf welche es bei Beurtheilung der zollamtlichen Behandlung des internationalen Verkehrs ankommt, ist die Frage nach den Stellen, an welchen Waaren überhaupt in das Nachbarland eingelassen werden, und nach der Competenz der dort errichteten Zoll-Aemter. Schon in dieser Beziehung lassen die russischen Einrichtungen sehr viel zu wünschen übrig. Haben die Zoll-Gesetzgebungen aller Länder einen mehr oder weniger mißtrauischen Charakter, welcher die allgemeine Rechtsvermuthung der Redlichkeit oft fast in ihr Gegentheil umkehrt und Jeden so lange im Verdachte einer beabsichtigten Defraudation behält, bis er sich über das Gegentheil ausgewiesen hat, so scheinen die russischen Zoll-Vorschriften mehr noch als vom Verdacht gegen das Publikum, von Mißtrauen gegen die eigenen Beamten erfüllt zu sein, und unterwerfen den Handelsverkehr vielfachen Beschränkungen oft hauptsächlich eigentlich deswegen, um die eigenen Beamten vor gefährlichen Versuchungen zu bewahren. Die Verordnung vom 12. December 1865 über die Reorganisation der Zollämter des europäischen Rußlands, welche die ganze Zollabfertigung auf möglichst wenige mit weiten Befugnissen ausgestattete Hauptstellen zusammendrängen will, trägt nur zu deutlich diesen Charakter. Sie constituirt für den gesammten europäischen Handel nur sieben Haupt-Lagerämter mit unbeschränkter Competenz zur Vornahme aller zollamtlichen Verrichtungen und unbeschränkter Lagerfrist, nämlich Petersburg, Riga, Moskau, Charkow, Odessa, Taganrog und Warschau. Unmittelbar an der Landesgrenze hält sie kein einziges solches vollberechtigtes Amt für statthaft, sondern nur eine beschränkte Zahl von Zoll-Aemtern erster Klasse, bei welchen die Lagerfrist auf ein Jahr bemessen ist, Lagerrecht überhaupt aber nur bestimmten Personen mit höherer Genehmigung ertheilt wird, Transito-Abfertigung ohne sofortige Verzollung nur nach den genannten Hauptlager-Aemtern stattfindet. Außerdem giebt es an der Grenze Zollämter 2. und 3. Klasse mit noch engeren Befugnissen und Uebergangspunkten, welche nur für den Personenverkehr und für die Ausfuhr bestimmt sind. — In Deutschland kann auf jeder wichtigen Handelsstraße jede Waare eingeführt und nach Belieben entweder gleich an der Grenze verzollt oder im Ansage- oder Begleitschein-Verfahren unverzollt nach jedem einigermaßen größeren Handelsplatze im Innern, zur dortigen Verzollung, ja unverzollt durch das ganze Land hindurch über die entgegengesetzte Grenze wieder ausgeführt werden. Alle wichtigen Zollämter an der Grenze und Steuer-Aemter im Innern sind mit Begleitschein-Befugnissen ausgestattet. Ueberall, wo sich ein Bedürfniß dazu zeigt, befinden sich Packhöfe oder andere Niederlagen, in welchen die Waaren gegen mäßiges Lagergeld fünf Jahre lagern und, wenn sich dennoch keine günstige Gelegenheit zu ihrem Verkaufe findet, unverzollt wieder ausgeführt werden dürfen. In Rußland sind schon an der Grenze zu wenig Aemter, über welche alle Waaren ein- und ausgeführt werden dürfen. Selbst an diesen müssen sie sofort verzollt werden, wenn sie nicht vorläufig dort liegen bleiben oder nach Petersburg, Moskau, Riga, Odessa, Charkow, Taganrog oder Warschau gehen sollen. Auch Wilna, Minsk, Witebsk, Smolensk, Orel, Brest, Kiew können wir Waaren transito unverzollt nicht durchschicken, wie sehr wir dies auch wünschen müssen, denn sofortige Verzollung an der Grenze bringt immer die Gefahr, bei Nichtabnahme der Waare oder sonstiger Rücksendung den oft so hohen Zollbetrag zu verlieren; die Lagerfrist beträgt auf den meisten Aemtern nur ein Jahr. An den erwähnten Haupt-Lagerämtern ist sie zwar nominell unbeschränkt; nach Ablauf des ersten Jahres wird aber außer dem Lagergelde und den sonstigen Gebühren laut Ukas vom 25. Juni 1865 ein Zuschlag von 6 Prozent des Eingangszolles pro anno erhoben und die russischen Zölle übersteigen zuweilen den Werth der Waare. Wiederausfuhr ist außer von den Hauptlagerämtern nur von denjenigen Grenzämtern 1. Kl. gestattet, welche sich in Häfen oder an Eisenbahnübergängen befinden. In dieser Beziehung darf gewiß auf Abhilfe gedrungen werden, denn über Vermehrung der Hauptämter an der Grenze und der Transitämter im Innern wie über Erweiterung ihrer Befugnisse lassen sich unseres Erachtens sehr wohl vertragsmäßige Bestimmungen treffen; ja es wäre dies einer der wichtigsten Punkte eines Handels-Vertrages mit Rußland. Freilich helfen auch Vertragsbestimmungen nicht immer. Die Herstellung von Hauptämtern auf beiden Seiten bei Eröffnung der Verbindung der Ostpreußischen Südbahn mit der Brest-Grajewoer Bahn war vertragsmäßig festgestellt. An dem ursprünglich angenommenen Termin dieser Eröffnung wurde aber russischer Seits nur das bisherige Nebenamt Bogusch eingezogen, die Errichtung des an seine Stelle bestimmten Hauptamtes Grajewo blieb mehrere Wochen lang ausgesetzt, bis die russische Bahn wirklich in Betrieb kam. In der Zwischenzeit fand russischer Seits an jener Stelle Zoll-Abfertigung und Waaren-Einlaß gar nicht statt.

Was nun den Zolltarif selbst anbetrifft, so glaubt die Denkschrift nach dem Vorangegangenen zwar von der Höhe der einzelnen Positionen absehen zu müssen, nicht aber von der Fassung und Anordnung derselben. Die Tarifbestimmungen sind weder klar noch zweifellos von einander getrennt. Dieselbe Waare wird auf demselben Amte heute der einen, wenige Monate später der andern Position zugezählt, namentlich Manufactur-, Metall- und andere Kurzwaaren, Maschinen und Maschinentheile, Apothekerwaaren und Chemikalien. Da der Tarif nicht alle Waaren enthalten kann, so ist bestimmt, daß in zweifelhaften Fällen das Departement in Petersburg endgiltig entscheidet, unter welche Position die Waare zu bringen. Abgesehen davon, daß dadurch beträchtliche Verzögerungen und Lagerungskosten entstehen, werden die Entscheidungen dem Publikum zuweilen gar nicht, oft nicht rechtzeitig bekannt gemacht. Die Denkschrift empfiehlt daher statt der obigen oft doch nur gewaltsamen Subsumtion der nicht benannten Artikel unter die benannten: die ersteren in Rußland, wie früher in Preußen, einer allgemeinen Eingangsabgabe von mäßiger Höhe zu unterwerfen. Es müßte sodann von der russischen Regierung ein amtliches Waaren-Verzeichniß, wie im Zoll-Vereine, wo möglich mit amtlicher Uebersetzung herausgegeben werden. Der russische Zolltarif enthält zwar unter dem Namen Register eine Art Waaren-Verzeichniß; aber schon der winzige Umfang desselben beweist seine Unvollständigkeit und Unbrauchbarkeit. Es wäre dafür zu sorgen, daß alle amtlichen Interpretationen des Zolltarifs rechtzeitig publicirt und durch Vermittelung der kaiserlichen Gesandtschaft auch regelmäßig zur Kenntniß des deutschen Publikums gebracht würden; daß endlich Zoll-Aenderungen und andere Anordnungen, welche über den Begriff einer bloßen Interpretation hinausgehen, erst angemessene Zeit nach ihrer Publication in Wirksamkeit träten. Die wichtigeren Bestimmungen müßten an allen Haupt-Zollämtern zur Einsicht des Publikums ausliegen, und ebenso müßten Waarenproben zu den verschiedenen Tarifpositionen stets auf denselben vorräthig sein, um entstehende Zweifel sofort durch den Augenschein zu erledigen; auch müßten die russischen Aemter verpflichtet sein, Anfragen nach den betreffenden Zollpositionen sofort amtlich zu beantworten.

Danzig, den 10. September.

Die Angelegenheit des Stellvertreters für den Fürsten Bismarck im auswärtigen Amte ist noch immer nicht als erledigt zu betrachten. Der Nachricht, daß Hr. v. Balan die Stellung des Staatssekretärs nicht wieder übernehmen werde, wird von einigen Seiten widersprochen. Dieselbe wird uns heute aber bestimmt bestätigt. In Hofkreisen möchte man am liebsten immer noch den ersten vortragenden Rath im auswärtigen Amte, Geh. Legationsrath Bülow I., in die einflußreiche Stellung berufen. Wenn aber der Wille des Reichskanzlers den Ausschlag geben sollte, so dürfte sich die gestrige Mittheilung unseres Berliner △-Correspondenten, welche dafür Hrn. v. Keudell nannte, bestätigen. — Ueber den Posten unseres Botschafters in Paris will die „Kreuz-Ztg." wissen, daß Graf Harry v. Arnim nach Ablauf seines Urlaubes nach Paris zurückkehren werde. Doch sind die Mittheilungen dieses Blattes seit lange nicht mehr als zuverlässig zu betrachten. Schwerlich dürften die vorhandenen Differenzen zwischen dem mit den royalistischen Kreisen Frankreichs sympathisirenden Botschafter und dem Reichskanzler schon beigelegt sein.

Wir müssen heute noch einmal auf die Angelegenheit des Capitän Werner zurückkommen. Die „Köln. Ztg." brachte in diesen Tagen einen sehr ausführlichen Artikel, in dem sie das Verfahren des Capitäns vom völkerrechtlichen und politischen Standpunkte aus zu rechtfertigen versucht hatte. Die heutige „N. A. Z." bringt nun eine Entgegnung, welche keineswegs darauf schließen läßt, daß man in unserem auswärtigen Amte für den Capitän freundschaftliche Gefühle hegt. Im Eingange wird ziemlich wegwerfend von Denen gesprochen, welche für das Verfahren des Capitäns „gewisse Sympathien" fühlen. Es wird dies zum Theil dessen persönlichen und literarischen Beziehungen zugeschrieben. An den Ausführungen der „K. Z." findet das officiöse Blatt mancherlei auszusetzen. So soll die Wegnahme des „Vigilant" nicht 2½, sondern nur 2 Seemeilen von der spanischen Küste erfolgt sein, und die Jurisdiction eines Küstenlandes soll sich nicht auf eine Seemeile, sondern auf eine marine league oder 3 Seemeilen erstrecken. Die hauptsächlichsten Argumente des officiösen Blattes gegen Capitän Werner liegen aber in folgenden, die ganze Sache in neuem Lichte erscheinen lassenden Sätzen: „Der Artikel erregt bei dem Leser die Vorstellung, daß nur zwei Gesichtspunkte für die Beurtheilung vorhanden seien, die völkerrechtliche Regel und politische Gründe. Diese Alternative erschöpft aber die möglichen Fälle nicht; es ist ein dritter Gesichtspunkt denkbar, die militärische Disciplin; und dieser hat in der That Platz greifen und die Entschließung der Regierung bestimmen müssen. Seine Segelordre und diplomatischen Instructionen, welche natürlich den allgemeinen Regeln vorgehen, verpflichteten den Capitän Werner, den in Spanien lebenden Deutschen, so weit es nöthig und möglich, Schutz zu bieten, sich über diesen Zweck hinaus jeder Demonstration, welche die Leidenschaften anregen könnte, sowie jeder Parteinahme an den inneren Kämpfen Spaniens zu enthalten. Diesen Instructionen hat er zuwider gehandelt, indem er mit Berufung auf allgemeines See- und Völkerrecht und auf den Umstand, daß das Schiff der spanischen Regierung von den Insurgenten weggenommen worden sei, den „Vigilant" aufbrachte; und wegen dieser Unfolgsamkeit ist er abberufen. Es mag, wer will, bedauern, daß die Instructionen so gelautet haben. Die Abberufung des Capitän Werner aber kann nur bedauern wollen, wer die militärische Disciplin abgeschafft sehen möchte. Wie sein späteres Verfahren gegen die „Victoria" und die „Almansa" zu beurtheilen, unterliegt noch der Erwägung."

Die Verhältnisse zwischen Kirche und Staat werden auch in Süddeutschland immer mehr gespannt. Aus Baden wird gemeldet, daß die dortige Regierung damit umgehe, die preußischen Kirchengesetze einzuführen. Die unter der Leitung der Bischöfe stehenden theologischen Lehranstalten resp. Knabenseminare zu Freiburg, Constanz, Tauberbischofsheim und Altbreisach sollen aufgehoben oder unter die Leitung des Staates gestellt werden. — In Bayern hat die Regierung den Theologen verboten, in das Collegium Germanicum in Rom einzutreten, so lange dasselbe von den Jesuiten oder von den denselben verwandten Orden geleitet werde. Die Bischöfe Bayerns sind nun vom 9. bis zum 12. d. M. in Eichstädt versammelt, um ein der Regierung gegenüber gleichmäßiges Verfahren zu verabreden.

Wir wünschen nicht, daß die Verschwörung der Royalisten in Frankreich aus dem zum November zu erwartenden Kampfe siegreich hervorgehen möge, aber wir müssen mit dieser Eventualität rechnen. Wir wissen, daß unter den gegenwärtigen Umständen weder die Republikaner noch die Bonapartisten, noch auch Beide zusammen im Stande sein werden, den

---

Cactus und Magnolia.

Reiseskizzen von Max Thiele.

3. Prairiekobold.

Ich nahm Morgens 10 Uhr von dem Besitzer der Sägemühle Abschied. Dieselbe lag etwa hundert Meilen im Innern von Texas, weit abseits vom Schienenstrange der Central Railroad, in Montgomery County. Ungern schied ich von dem freundlichen Deutschen, dessen Gastfreundschaft wirklich auf gemüthlicheren Motiven als dem der Neugier zu beruhen schien, welche so oft schon nach dem ersten Abend den kläglicheren Seiten der Menschlichkeit zu weichen pflegt.

Es war ein wunderschönes Bild, von dem ich mich trennte, und dazu ein specifisch amerikanisches. Ein großer, erst halb gelichteter Waldplatz, auf dessen Peripherie das Schlafhaus der Arbeiter, die Negerhütten, die Werkzeugschuppen, das Wohnhaus des Besitzers und die Sägemühle selbst mit ihrem Dampfschlot und schnurrenden Schneidewerk standen; auf dem Innern dieses Kreises über hundert Fuß hohe Kiefern, niedrigere Eichen, Unterholzgestrüpp, gefällte Bäume, die von den Negern zur Mühle gebracht, Bretterhaufen, die verladen werden, — auf den von großen, schwarzen Schwalbenschwänzen umflatterten Waldblumen mannigfachster Art der halbe, durch Laubkronen gedämpfte Sonnenschein lagernd —, grüngoldige, flatternde Lichter und tanzendes Schattenspiel; rings im Umkreise der noch unberührte Hochwald, dunkel geheimnißreich, voll von pfeifendem Spottdrosselvolk und seltsamen Vogelstimmen.

Noch einen Blick in dieses Waldmärchen und ich schritt durch das dichtere Holzwerk wieder dem Südwesten zu. Ich wollte noch heute vor 1 Uhr Hockley erreichen, eine kleine Station, die durch das launisch gestaltende Walten der länderschaffenden Eisenbahn ihre frühere Bedeutung als Holzladeplatz für die großen Ochsentrains der Umgegend eher eingebüßt, als vergrößert hat, — zu Gunsten anderer, früher ihm nachstehender Ortschaften. Langsam ging ich meinen Weg fort, ich brauchte ihn nicht zu beeilen. Acht Meilen etwa hatte ich vor mir; die Hälfte noch führte durch Wald, die zweite, über die Prairie, konnte ich noch vor der brennendsten Mittagshitze zurücklegen.

Lautes Leben herrschte im Walde. Lange tönte mir noch das Rasseln der Brettermühle nach, — auf den vielfach sich kreuzenden Waldwegen knarrten links und rechts die langsam schleppenden Ochsenwagen, deren Führer lustige Lieder sangen und, wenn sie sich begegneten, mit lautem Halloh Halt machten und einen Schluck wechselten.

Allmälig wurde es stiller und nach zweistündigem Marsche machte ich Rast an einem Waldcreek, der, was sehr ungewöhnlich in dem wasserarmen Texas, noch jetzt, im Juni, sein klares Wasser über den kieseligen Grund ergoß. Ziemlich steil senkte sich der Waldweg an beiden Seiten zu ihm hinab. An einer behaglichen, schattigen Stelle setzte ich mich, den idyllischen Anblick recht einzuprägen. Texas bietet dem Künstler im Ganzen nur friedliche, das Gemüth eher beruhigende, als an- und aufregende Landschaften. Den Anlauf zum Grandiosen nimmt es erst gegen seine westlichen Grenzmarken hin. Keine düstern Felsenengen, aus denen sich die Seele fast bange zum Tageslichte sehnt, keine wilden Urwälder, keine melancholische See'n, keine nebligen Bergklüfte, — aber heiter lichte Eichenwälder, weit geöffnete Thäler mit ladenden Seitenbuchten und sanft gezeichneten Hügelkuppen, freundliche Waldbäche, überhangen von üppigem Cypressen- und Cedergehölz, das auf den stets früh vermodernden Vorgängern nachwuchert. Gefällig, heiter, lieblich — dem Maler nicht abgeschlossene, von der Natur fertig geschaffene Bilder, aber gewiß unerschöpflich für Vordergrundstudien und Detail.

Wie still es geworden war, als ich hier saß, nachdem ich mich überzeugt hatte, daß keine Schlange unter dem Brombeergesträuch mir ihre Muhmenzärtlichkeit beweisen könne! Der Wind war gänzlich verstummt, — die Cypressenwipfel wiegten sich wie in eigenen Gedanken nur dann und wann hin und her, — die Sonne brannte mit schläferndem Lichte und der ganze Mittagszauber, den unsere deutschen Volksmärchen ja in vieler Hinsicht dem der Mitternacht an die Seite stellen, webte seine Maschen um diese grüne stille Welt. Eine Eidechse raschelte durch das Laub, — ein rother Cardinal flatterte ein paar Schritt, um sich in ein noch schattigeres Plätzchen zu ducken; ein wildes Täubchen gurrte halberstickt, wie von seinem Liebchen träumend. Unwillkürlich schloß ich die Augen und senkte das todtstille Bild in's innere Auge.

Wie im Wald der Mittag webet
Halbschlaf's Ruhe, feierliche! —
Und kein Wind ein Blättchen hebet,
Gleich wie Waldes Odem wiche,
So wird auf der Seele Scheiden
Eine Mittagsdämmrung harren,
Nicht ein dumpfes Schlaferleiden,
Kein bewußtlos Nachterstarren.
Leis ein Klang verlebter Tage
Wie ein träumend Vogellocken!
Alles Leben nur wie Sage!
Wie ein Ton von Waldesglocken!
Dämmerschwül wird eine Stille
Müd sich um die Seele schmiegen, —
Vor ihr klar des Lebens Fülle
Wie im Sarg von Glase liegen.
Zwar sie athmet nicht dies Leben, —
Doch zwei graunvoll süße Stunden
Laß des Mittagstraums entschweben
Und die Glaswand ist verschwunden.

Aber aus jenem Träumen war ein wirklicher, tiefer Schlaf geworden; denn als ich plötzlich die Augen aufschlug, wußte ich nicht, wie lange ich geschlafen, oder verschlafen hatte. Denn daß letzteres der Fall war, sah ich wohl aus dem hohen, fast senkrechten Stand der Sonne. Ich wollte längst auf der Prairie, längst Hockley nahe sein. Obgleich ich müder war, als vorher, sprang ich doch rasch auf, entschlossen, sofort meinem Bestimmungsorte zuzuwandern. Zwar war ich vielfach gewarnt worden, während der Mittagssonne über hohe Prairie zu gehen; doch hatte ich einerseits so mannigfach Erzählungen und Warnungen in diesem Lande als Uebertreibungen erkannt, andererseits hatte ich ja kaum fünf Meilen des gefährlichen Terrains zurückzulegen, daß ich es als unmöglich betrachtete, aus Furcht vor dem Prairiemittag, hier noch drei Stunden bis zum Eintritt der kühleren Tageszeit abzuwarten.

Schon nach halbstündigem Wandern lichtete sich der Wald; in grauer Breite, die kein Irregehen möglich machte, krümmte sich der Weg vor mir in die Prairie hinein. Erst stieg er, noch von Eichengestrüpp begleitet, etwas in die Höhe, dann dehnte sich die endlose, in der zitternden Mittagshitze gebadete Prairie vor mir aus. Ich lachte über die Warnungen, sah noch einmal zu der scheitelgrad über mir stehenden Sonne auf und schritt rüstig vorwärts. Der deutsche oder nordamerikanische Leser würde weit irren, wenn er sich unter Prairie etwas wie die dortigen Wiesen vorstellte. Für unsere Wiesen ist ein Vergleich mit dem Meere gewiß kein passender; ihr sanftes, weiches, von Gräben und Weidenalleen durchschnittenes Halmenbett, mit Blumen übersät und von Halmen umgaukelt, in kurzer Entfernung begrenzt, duldet den Vergleich mit dem Meere nicht, — die Prairie aber durchaus. Ihren Ursprung, den des Meeresbodens, verräth sie auch in ihren jetzigen Umrissen und besonders die Nebel der Abenddämmerung verwandeln das Wogen und Wallen ihrer Fläche täuschend in das wiegende Meer, endlos und grenzenlos, wie es selbst, als es hier noch über den Sand hoch hinrollte und Chidher, der ewig junge, es noch sah. Der Sand ist noch geblieben — wo könnte wohl Deutschland eine echte, sandige Wiese? Hartes, strahlenförmig geblättertes Gras, halb am Boden hinkriechend, und kniehoher, weitgeästelter Besenstrauch mit kleinen, gelben Blüthen, einige blaßrothe und blaue Blumen, dorniges, kleines Akaziengestrüpp, laden wenig zum Niederlassen ein, — im knirschenden Sandboden wühlen rothe Ameisen. Kleine Waldinselchen von verkrüppeltem Eichengehölz sind zu vereinzelt, um diesen Charakter im großen Ganzen zu beeinträchtigen, — ebensowenig einzelne Sumpflachen, an deren modrigen Rändern kleine Schildkröten und schwarze Moccassinschlangen hinschleichen, während über dem brackigen Wasser große Strandläufer mit ängstlich kreischendem Gepfeife flattern,

Gang der Dinge aufzuhalten, wenn auch schon ein orleanistisches Blatt furchtsam genug ist, um zu sagen: „Wir sind am Vorabende der gefährlichsten Coalition, die Frankreich je erlebt hat, der Coalition des Radikalismus und des Imperialismus." Wenn die Royalisten nicht durchdringen sollten, so werden wir dies nur ihrer Uneinigkeit zu verdanken haben. Die Legitimisten und die Orleanisten verhandeln noch immer mit einander, sie wollen sich gegenseitig betrügen, und es ist ja möglich, daß sie nicht Handel eins werden, daß die Restauration an der Selbstsucht der Parteien und ihrer Führer scheitert. Wenn die Royalisten aber siegen, so wird für einige Zeit wohl ihre Politik von dem Vatican aus dirigirt werden, und es ist deshalb dankenswerth, daß die von dem Jesuiten Liberatore im Auftrage des Vaticans herausgegebene „Civiltà Cattolica" uns ziemlich unumwunden das Zukunftsprogramm der französischen Politik enthüllt. In Bezug auf die innere Politik, sagt das Blatt in seinem neuesten Hefte, steht Frankreich vor der Alternative: entweder legitime Monarchie in ihrer ganzen Ursprünglichkeit, Wahrheit und mit allen logischen Consequenzen, oder der Abgrund, entweder Rettung durch seinen König, oder das Loos von Polen und Spanien. Nach außen hin aber kann Frankreich nur dann etwas bedeuten, wenn es sich als vorsichtige, aber unversöhnliche Feindin der beiden Staaten gebahrt, die ihren Uebermuth auf Frankreichs Sturz begründet haben und die eigene Stellung nur von Frankreichs Untergang hoffen können. Frankreichs Politik wird entweder ein Ding des Spottes, oder eine beständige Vorbereitung zum Kriege gegen Preußen und Italien sein. Frankreich ist der Untergang geschworen in den geheimen Planen des Berliner Sejanus und in den Nestern der italienischen Carboneria. Je mehr Frankreich auf den günstigen Moment zu warten versteht und je eifriger es die katholische Sache verficht, um so sicherer kann es sein, dereinst den deutschen Coloß zertrümmert zu seinen Füßen liegen zu sehen. Die „Civiltà" deutet auf ein Bündniß mit Rußland hin und weist die gefährliche Lage Deutschlands aus einem Artikel der „Berliner Gegenwart" nach. Der Artikel schließt mit den Worten: „Omnia tempus habent. Das edle Frankreich hat einstweilen nur daran zu denken, sich moralisch, politisch und militärisch für die Ereignisse vorzubereiten, welche die Zukunft ihm vorbehält. Möge es verstehen, geduldig und schlau gegen seine Feinde zu sein, möge es ihren frechen Herausforderungen mit den Beweisen seines Fortschrittes in Sitte und Wehrkraft antworten. Dann kann es sicher sein, daß es in nicht langer Zeit in Europa wieder erneuern wird die gesta Dei per Francos."

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. Sept. Die Berathungen der Delegirten des Handelstages mit dem Präsidenten des Reichs-Eisenbahnamts behufs einer Revision des Eisenbahn-Betriebsreglements werden morgen im Reichskanzleramte ihren Anfang nehmen. Man wird vermuthlich auf die bezüglichen Vorverhandlungen und Anträge des Handelstages zurückgreifen und an der Hand dieses Materials neue Vorschläge entwerfen, deren Einführung dann aber wohl von der Zustimmung des Bundesrathes abhängig ist. — Bei der erfolgten Gehaltserhöhung der Lehrer an den höheren Schulanstalten hat es bekanntlich der Finanzminister gegen den Cultusminister durchgesetzt, daß die Besoldung der Directoren und Oberlehrer in höherem Maße gesteigert wurde, als die der ordentlichen Lehrer. Bei den städtischen Schulanstalten ist nun mit der Gehaltserhöhung in ähnlicher Weise vorgegangen worden; die ordentlichen Lehrer aber wollen an verschiedenen Orten, namentlich in Berlin mit Petitionen vorgehen, um Gehaltserhöhungen in gleichem Maße, wie die Oberlehrer, zu erzielen. Hier in Berlin ist keine Neigung vorhanden in weiteren Dimensionen die Gehaltserhöhungen eintreten zu lassen, als es der Staat für gut befunden hat. — Seitens des Ministeriums des Innern sind Anordnungen bezüglich der Neuwahlen für den Landtag noch nicht ergangen; dagegen sind in allen größeren Städten, namentlich hier in Berlin, die Vorarbeiten bereits zum Abschluß gebracht, so daß den zu erwartenden Weisungen der Regierung sofort und ohne großen Zeitverlust wird Folge gegeben werden können.

— Der aus den preußischen, braunschweigischen, norddeutschen, rheinisch-thüringischen, sächsisch-westfälischen und sächsisch-rheinischen Eisenbahnverbänden bestehende sogenannte Tarifverband hat an den Handelsminister eine Vorstellung gerichtet, in welcher die Nothwendigkeit einer allgemeinen Erhöhung der Gütertarife um mindestens 20 pCt. mit Rücksicht auf die dauernde außerordentliche Steigerung der Betriebsausgaben, namentlich der erheblichen Erhöhung der Gehälter und Löhne, der theilweis um mehr als 200 Procent gestiegenen Preise der Kohlen, ferner der Schienen, Schwellen und sonstigen Betriebsmaterialien nachgewiesen ist. Trotz der fast auf allen Bahnen in den letzten Jahren stattgefundenen Zunahme des Personen- und Güterverkehrs ist überall seit 1869 bis 1872 der Reinertrag der Bahnen gesunken, was für die Verwaltungen derselben um so besorgnißerregender ist, als bei vielen Bahnen die Wirkung der allgemeinen Preis- und Lohnsteigerungen erst im Jahre 1873 im vollen Umfange den Betrieb belasten wird.

— Nach einer der „Pharmac. Ztg." aus angeblich zuverlässiger Quelle zugehenden Correspondenz soll dem nächsten Reichstage ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher für die Apotheker die Gewerbefreiheit bringt.

— Dem in Mainz erscheinenden „Israelit" wird aus Jerusalem berichtet: Vom Kaiserl. deutschen auswärtigen Amte in Berlin sind in Safet und in Tiberias zwei Israeliten als Consular-Agenten angestellt worden. Es sind die ersten Juden, die in Palästina von Seiten des Deutschen Reiches ein solches Amt bekleiden.

— Die Umgestaltung der städtischen Fortbildungsanstalten ist vor Kurzem von den Behörden genehmigt worden und werden von jetzt ab nur im Winter an einzelnen Anstalten Unterrichtscurse eingerichtet werden, so unter anderen auch ein neuer an der Sophien-Realschule. An dieser Anstalt wird der Unterricht sich vorzugsweise auf diejenigen Wissenschaften erstrecken, auf welchen der Betrieb der mechanischen und chemischen Gewerbe beruht, also auf Physik, Rechnen, Mathematik, Zeichnen und Chemie. Der Unterricht findet Sonntag Vorm. und Montag, sowie Donnerstag Abend 7—9 Uhr statt und das Honorar beträgt pro Winter für je einen wöchentlich vierstündigen Cursus einen Thaler.

— In den nächsten Wochen werden die städtischen Behörden die hochwichtige Frage zur Erörterung und Entscheidung bringen müssen, ob nach dem Fortfall der Schlacht- und Mahlsteuer als Staatssteuer vom 1. Januar 1875 die Schlachtsteuer als Gemeindesteuer beibehalten werden soll. Wohlunterrichtete Personen halten es für wahrscheinlich, daß der Magistrat sich für die Beibehaltung erklären, dagegen die Beschlußnahme der Stadtverordneten mit erheblicher Mehrheit entgegengesetzt ausfallen wird, da bereits viele Mitglieder sich öffentlich und nicht öffentlich gegen die Schlachtsteuer ausgesprochen haben. — Nach dem so eben ausgegebenen Entwurf des städtischen Etats soll die Einnahme bei der Schlacht- und Mahl- und Braumalzsteuer pro 1874 einschließlich des der Stadt gesetzlich zustehenden Drittels des Rohertrags der Mahlsteuer 1,357,155 Rℳ (119,005 Rℳ mehr als 1873) betragen, die Einnahmen bei der Wildpreitsteuer 29,160 Rℳ (4180 Rℳ mehr als 1873). Die Ausgaben sind nur mit 6400 Rℳ angesetzt, so daß aus den gedachten Steuern der Stadt im Jahre 1874 voraussichtlich ein Reinertrag von 1,379,950 Rℳ zufließen wird.

— Die Cholera wird demnächst auch die Stadtverordnetenversammlung beschäftigen. Dr. Straßmann hat im Verein mit 12 Collegen den Antrag eingebracht, daß von Seiten des Magistrats eine gemischte Commission niedergesetzt werde, welche die Aufgabe haben soll, die Desinfection in regelmäßiger und wirksamer Weise zur Durchführung zu bringen, derart, daß die vereinigten Hauseigenthümer in größeren oder kleineren Gruppen durch zuverlässige Unternehmer nach einem zu vereinbarenden Tarif gemeinschaftlich desinficiren lassen.

Fulda, 7. Sept. Zufolge Verfügung des hiesigen Bischofs soll bereits morgen Vormittag die Schließung des Knabenseminars erfolgen. Die Zöglinge werden bis auf Weiteres d. h. bis zu der gehofften Wiedereröffnung der Anstalt, theilweise in Würzburg untergebracht werden, woselbst ihnen Aufnahme im dortigen Seminarium Kilianeum zugesichert worden ist.

Leipzig, 9. Sept. Die hiesige Medizinalpolizei-Behörde macht, wohl in Bezug auf die bevorstehende Messe, bekannt, daß die Stadt Leipzig bis jetzt von der Cholera vollständig verschont geblieben und der Gesundheitszustand dort überhaupt ein sehr günstiger ist.

Chemnitz, 5. Sept. Die Ausweisung des früheren Redacteurs der Chemnitzer „Freien Presse", Hrn. Josef Most aus Chemnitz, ist vom sächsischen Ministerium bestätigt worden.

Aus Baden, 5. Sept. Der Bischof Kübel von Freiburg erläßt einen langen Protest gegen eine Verordnung des Ministeriums des Innern, in welchem die Gründung von Vereinen und die Vornahme von Sammlungen unter den Schulkindern für irgend welchen Zweck als der Schulordnung zuwiderlaufend verboten wird. Das hierdurch eintretende Deficit an Peterspfennigen wird gewiß besonders schwer verschmerzt werden. — Schon wieder ist ein katholischer Geistlicher, Pfarrer Vögele in Obersimonswald, wegen unzüchtiger, während des Religionsunterrichts mit Schulkindern begangener Handlungen verhaftet und dem Amtsgerichte Waldkirch übergeben worden.

Aus Kurhessen, 7. Sept. schreibt man der „K. Z.": Es ist vollkommen unbegründet, daß der Bischof Kött in Fulda von einem Schlaganfalle betroffen worden sei und sich in einem bedenklichen Zustande befinde. Der greise Herr war und ist von rheumatischen Leiden heimgesucht, befindet sich aber nach ärztlichem Ausspruch außer aller Gefahr.

Coburg, 7. Sept. Graf Roon hat das eine Stunde von hier gelegene, bisher den Erben des Herrn Charles Souchay von Manchester gehörige Rittergut Neuhof (sammt Einrichtung) für 140,000 Thlr. käuflich erworben.

München, 6. Sept. Der General-Inspecteur und Feldzeugmeister der k. bayerischen Armee, Prinz Luitpold, ist plötzlich und unerwartet in Regensburg eingetroffen. Der Zweck dieses Besuches ist die Untersuchung der empörenden Vorkommnisse beim 11. Inf.-Regt. In den letzten Tagen sind nämlich wieder in Folge der übermenschlichen Anstrengungen, ungerechnet der zu Grunde gerichteten Soldaten, auch Offiziere dienstuntauglich geworden. Das „Passauer Tagbl." bemerkt: „Möge der Oberstlieutenant v. Bäumen gerechte Strafe bekommen für seine grausamen Thaten, möge der Frevel, den dieser Offizier an den ihm anvertrauten Soldaten begangen in seiner ganzen Größe erkannt und aufgefaßt werden, denn groß ist die Verantwortung, schwer ist die Schuld. Ernste Motive sind es, die einen kgl. Prinzen aus Allerhöchstem Auftrag bestimmten, nach Regensburg zu kommen. Wen die Schuld trifft, den treffe auch die Strafe. Die mit den Füßen getretene Menschlichkeit verlangt Sühne. Vertrauensvoll blicken wir jetzt auf Prinz Luitpold. Er wird seine Pflicht thun! Den Oberstlieutenant Bäumen aber wünschen wir nach Persien, dort wäre für ihn ein geeigneter Ort."

München, 9. Sept. Die von Adele Spitzeder gegen das Urtheil des Schwurgerichts erhobene Nichtigkeitsbeschwerde ist von dem hiesigen Oberappellations-Gerichte verworfen worden und hat das Schwurgerichtserkenntniß nunmehr die Rechtskraft erlangt. (W. T.)

Ansbach, 9. Sept. Der Kronprinz des deutschen Reichs ist heute Mitternacht hier eingetroffen und wird heute Vormittag die Inspection der Ulanen-Brigade auf dem Exercierplatze vornehmen.

Schweiz.

Bern, 9. Sept. Die Commission des Nationalraths für Revision der Bundesverfassung hat in ihrer gestrigen Abendsitzung beschlossen, in die Berathung der einzelnen Artikel des vom Bundesrathe vorgelegten Entwurfs einzutreten. In der voraufgehenden Generaldiscussion entwickelten Carterot und Ruchonel das bereits bekannte revisionistische Programm.

Genf, 9. Sept. Nachdem bereits in voriger Woche der Congreß der föderalistischen Fraction (Bakunin) der Internationale bei sehr spärlicher Betheiligung eröffnet war, erfolgte heute der Zusammentritt der centralistischen Fraction (Marx) im Hotel „Navigation." Im Ganzen sind bis jetzt 50—60 Theilnehmer erschienen und es erfolgte in der ersten Sitzung die Constituirung des Bureaus. Marx, Engils und der Newyorker Generalrath waren nicht zugegen. Die Bakunistische Partei hatte van de l'Abele mit Vermittelungsvorschlägen zur Versammlung abgeordnet. Derselbe wurde freundlich aufgenommen und zum dritten Vorsitzenden gewählt.

Frankreich.

Paris, 9. Sept. Nach amtlicher Mittheilung sind am 5. September zur Tilgung des Restes der Kriegsschuld 263,466,000 Fr. bezahlt worden. Von den der Regierung zu diesem Zwecke durch die Bank zur Verfügung gestellten 200 Millionen in Metall wurden, in Folge der während der Monate Juli und August erfolgten weiteren Einzahlungen auf die letzte Anleihe, nur 150 Millionen in Anspruch genommen. Der Totalbetrag aller bis zum 1. September d. J. auf die gedachte Anleihe gemachten Einzahlungen beläuft sich auf 3 Milliarden 795,000 Fr. An Metallbeständen waren in der Bank nach der vollständigen Abzahlung der Kriegsschuld noch 700 Millionen vorräthig, während bei Beginn dieser Zahlungen sich nur 550 Millionen vorfanden. Das Goldagio ist nicht gestiegen und beträgt 3 ‰ Mille.

Rußland und Polen.

Warschau, 5. Septbr. Die Stadt Warschau beabsichtigt, dem Statthalter Grafen Berg am 8. d., an welchem Tage er vor 10 Jahren zur Zeit des Aufstandes von 1863 an die Spitze der Verwaltung des Königreichs Polen berufen wurde, eine großartige Ovation darzubringen. Der zehnte Jahrestag der Ernennung des Grafen Berg zum Statthalter von Polen fällt eigentlich auf den 2. September, man hat aber zur Feier desselben absichtlich den 8. Septbr. gewählt, weil an diesem Tage im Jahre 1831 die aufständische Stadt Warschau von den Russen durch Sturm erobert wurde, wobei der damals so eben ernannte Generalmajor Berg die wichtige Rolle als Parlamentär spielte. Die Wahl dieses Tages hat offenbar den Zweck, der Jubelfeier einen ausgeprägt russisch-patriotischen Charakter zu geben. (Schl. Pr.)

— In dem an der Wolga belegenen Gouvernement Samara, das schon seit drei Jahren von Mißwachs heimgesucht wird, leben nun bereits $\frac{9}{10}$ der Einwohner im furchtbarsten Elend, und wenn von Seiten der Regierung und durch öffentliche Mildthätigkeit nicht bald Hilfe geschafft wird, so ist dort das gräßliche Schauspiel zu befürchten, daß Tausende von Menschen dem Hungertode zum Opfer fallen.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachm.

Fürth, 9. Sept. Gelegentlich eines Feuerwerks brach gestern Abend eine mit Menschen besetzte Brücke zusammen; 69 Personen wurden verwundet und 4 getödtet.

Paris, 10. Septbr. Das „Journal officiel" meldet die Ernennung des Herzogs von Decazes zum Botschafter in London.

Madrid, 9. Septbr. Salmeron wurde einstimmig zum Cortes-Präsident gewählt.

Wien, 10. Septbr. Ein Kaiserliches Decret vom 7. Septbr. löst das Abgeordnetenhaus auf, ordnet directe Neuwahlen an und beruft den Reichsrath auf den 4. November ein.

Danzig, den 10. September.

* Die Versammlung der liberalen Wähler des Danziger Landkreises findet nicht am 18. Sept. c. statt, sondern am Dienstag, den 23. September, im Saale des Hrn. Kucks in Praust.

* Es gehen uns heute viele Beschwerden darüber zu, daß gestern Abend von 9 Uhr ab in den oberen Etagen der Häuser die Wasserleitung vollständig versagt habe und daß in Folge dessen vielfach Verlegenheiten entstanden seien. Nach eingezogener Erkundigung können wir mittheilen, daß dies darin seinen Grund hat, daß die Wasserleitung in der Zeit zwischen 9 und 10 Uhr theilweise abgesperrt worden, um eine Messung des Wassers im Bassin vorzunehmen. Man vermuthet, daß die Abnahme des Wasserquantums, welche in den letzten Tagen bemerkbar gewesen, seinen Grund in einem Röhrenschaden habe. Einer solcher Schäden ist auch bereits in der Nähe der Bastion Wieben entdeckt, er war jedoch nur gering. — Auch heute Abend wird das Wasser behufs einer Wassermessung in sämmtlichen Röhren der Leitung und zwar von 11 Uhr Nachts bis 5 Uhr früh abgesperrt werden. Man darf wohl hoffen, daß künftig immer die etwa nothwendigen Absperrungen erst in so später Stunde werden vorgenommen werden, wenn in den meisten Haushaltungen der Wasserconsum aufgehört hat.

* Mit großem Rechte beklagt sich das reisende Publikum über die neuerdings wieder eingeführte Abstempelung der Retourbillets auf der Kgl. Ostbahn. Denn wenigstens müßte mit dieser Maßregel doch gleichzeitig auch die Ausgabe solcher Billets von und nach allen Stationen eingeführt werden. Jetzt aber sind die Scherereien und Umstände oft größer die entsprechende Vergünstigung. So schreibt man aus Elbing: Wer von Altfelde nach Heiligenbeil mit Retourbillets fahren will, erhält von jener Abgangsstation nur ein solches bis Elbing. Von Elbing ist er genöthigt, ein Retourbillet bis Braunsberg zu nehmen und dort erst verkauft man ihm eine

---

als wären sie vergessen von den Möven, Seeadlern und den andern Kameraden, mit denen sie einst am Ufer des frisch athmenden Meeres so lustige Tage verlebten.

Freilich spreche ich nur von der hohen, unbebauten Prairie, da die Bewohner der fruchtbareren, tieferen, lehmbodenhaltigen, sich sehr gegen diese öde Charakteristik verwahren würden.

Ich glaubte mindestens drei Viertel der Strecke, die ich zu machen hatte, hinter mir zu haben, — denn mir war, ich wäre zwei Stunden gewandert, obgleich ich bemerkte, daß die kleinen Distancen zwischen Merkmalen, die ich vor mir am Wege in's Auge faßte, merkwürdig langsam zurückgelegt würden, wie wenn sich der Weg unter mir auseinander ziehe und schwere Lehmklumpen sich an die Füße hingen.

Und es war doch trockner, schauerlich trockner Boden, dessen Staub bei jedem Schritt hoch aufwirbelte! Drei, vier Mal war ich großen Schlangen, die regungslos, lang hingestreckt, mit steif erhobenem zitternden Kopfe im Geleise lagen, aus dem Wege gesprungen; das letzte Mal stolperte ich über einen Stein und als ich aufstand, fühlte ich, daß es mir schwer wurde, — daß in den Knieen mich etwas krallte und niederzog. Mit aller Gewalt riß ich mich auf und taumelte vorwärts, mit einem Male aber kam mir die Erinnerung, daß die Alpenwanderer ganz allmälig und schleichend dem kalten Gespenste der Gletscherhöhen zum Opfer fallen; sollte es mit dem Mittag der Praire eine ähnliche Bewandtniß haben? Aber hinter der nächsten Horizontlinie mußten ja unfehlbar die Häuser von Hockley tröstend mir zuwinken, — also vorwärts!

Wie lange werde ich wohl bis zu der Pferdeleiche brauchen, die dort an der Ecke des Weges liegt, von Aasgeiern umschwirrt? Nicht lange, — denn weit ist es nicht. Sonderbar! welche curiose Art von Mücken auf einmal die Luft füllt, mit schwarzen Flügeln und herabbaumelndem, schwarzen Rüssel, — bald eine, zwei, mir dicht vor der Nase tanzend, bald in dichtem dunklen Schwarm, so daß ich mein Merkmal, den Pferdecadaver, nicht einmal sehen kann! Hasch — da habe ich eine — wie siehst Du miserables Glied der Schöpfung denn aus? Nichts! aus den Händen entschlüpft! Noch eine — noch eine — keine zu fangen, obgleich sie mir immer dichter vor den Augen schwirren — fast spukhaft!

In den Augen beißt's schmerzhaft — ich wische mit dem Tuche hinüber, es ist der Schweiß, der in Strömen in sie hineinfließt — auf einmal ist der Blick wieder klarer und alle die Teufelsmücken zum Teufel! Sollten sie gar Augentäuschung gewesen sein? Dort liegt auch wieder das bestialische Pferd, — aber, ich möchte schwören, eben so weit wie vorhin, als ich's zum Merkmal nahm! Bin ich denn gar nicht gegangen? Habe ich die Beine nur aufgehoben, wie Kasperle im Puppentheater? Will einmal laufen und auf die Füße niedersehen. — Da flattern und sausen die schwarzen Mücken wie eine Rotte Beelzebub's, jetzt dicht auf der Erde zwischen meinen Füßen — warum nicht in der Luft? Ich sehe auf und laufe, was ich kann — jetzt sind sie in der Luft — die ganze Luft voll!

Sonne, das bist Du, Du, die Polizei der Prairie, die mich zu verbotener Stunde in ihrem Revier ertappt hat! Mit Mühe — denn der Nacken ist wie Blei so schwer — richte ich den Kopf zu ihr auf — Herr, mein Gott, geht die Welt unter? Blutig roth, wie ein glühender Kessel, hängt sie am Himmel, schwarz überschwirrt von den gräulichen Satansmücken. Und jetzt — ein glühender wüthender Stich, wie ein elektrischer Funke zwischen den Augen — nun gilt es laufen! Wo ist mein Pferdecadaver? Dort lag er — aber jetzt — ein schwarzer Berg, mit krummem Buckel, höher und höher schwellend wie der Elephant im Doctor Faustus, riesenhaft schwankend, statt der Geier gesträubte Katzen auf seinem Rücken.

Glaube ich denn an Spuk? Vorwärts — nur vorwärts! Das Gehirn erlaubt noch so viel Vernunft, um wenigstens noch Angst vor der fürchterlichen Prairiesonne zu fühlen! Doch dieser Schmerz, diese Müdigkeit! Die Füße zittern — um jeden Preis jetzt nur eine Minute ausruhen dürfen — aber dabei, dem Himmel sei Dank, ein Instinct, daß von einem Niederlassen — jetzt — es kein Aufstehen mehr gäbe — rettungslos versänkest Du in dies vertrocknete Meer, täglich gedörrt von der satanischen Sonne, Dein Gerippe eine Wohnung für Geier und Schlangen!

Eine unnennbare Bangigkeit jagt zum Vorwärtslaufen, die Sonne peitscht hinten mit brennender Geißel; jetzt aber hebt sich der Boden ganz deutlich rechts, links, unter mir, hoch auf zu Wellen und Wogen; kehrt das Meer zurück, seinen uralten Sitz wieder einzunehmen? In der That, keine Täuschung — denn jetzt donnert an die Ohren das zischende Rollen der Fluth, die zurückkehrt nach jahrtausendlanger Ebbe, welche die menschlichen Eintagsfliegen für eine Ewigkeit ansahen! Näher, näher schmettert es heran, das Brausen, als wenn Felsen unter seinem Schall zersplittern und brächen, als wenn ein Donner den vorigen noch überbrüllen wolle.

Wo bleiben? Ich sinke in die Kniee. Da hüpft vor mir eine kleine Gestalt, so groß wie ein Stiefel, in ein dunkelschwarzes Mäntelchen gehüllt, aber mit schneeweißem Todtengesicht und hakiger Nase; doch mit ganz freundlichen Aeuglein nickt es mir zu. „Setz Dich nur", zischelt es wie mit Spinnwebstimme, „hab keine Angst, Du bist sicher bei mir." Wie von magischer Gewalt niedergezogen, strecke ich mich lang auf den Boden nieder und bemerke erstaunt durch die halb geöffneten Augen, daß mein Retter zwei große Flügel aus seinem schwarzen Mäntelchen entfaltet. „Bin der Prairiekobold", flüstert er, „bin einst vergessen worden, als das Meer wegging und ich noch Meernix war; bin vor Durst so vertrocknet, kenn' aber noch alle Klüfte, wo Perlen und Schätze liegen — und nun kommt das Wasser zurück, nun ist uns Beiden geholfen." Er fährt mit seinem weißen Gesichtchen mir dicht über Brust und Gesicht und fächelt mit den Flügeln! Köstlich! Welcher erfrischende, besänftigende Windhauch — das Rauschen entfernt sich — ich verlor die Besinnung.

Ein eigenthümlich knarrendes Geräusch weckte mich aus meiner Betäubung und als ich die Augen aufschlug, sah ich mich auf einem plumpen Arbeitswagen, der von einer breitschultrigen Gestalt gelenkt wurde. Zufällig drehte sich dieselbe zu gleicher Zeit um und meinen offenen Blick gewahrend, rief der Mann, gutmüthig lachend: „Was? wieder lebendig? Beim Himmel, Herr, Sie haben eine Pferdenatur! Ich glaubte wahrhaftig, zum ersten Male den Leichenfuhrmann zu spielen. Denn der Küster war schon da, um zu sehen, ob der Begräbnißkuchen schon gar sei, nämlich ein tüchtiger Aasgeier, der Ihnen um den Kopf flog; wollte wohl wissen, ob Sie schon zum Kuckuck seien? Welch ein Unverstand aber, in solcher Mittagshitze über die Prairie zu gehen! Wäre ich nicht zufällig mit Korn nach Hockley gefahren — ich kann's schon riskiren, da ich nur eine Meile davon wohne — so wären Sie jetzt ein Kind des Todes, so wahr ich hier sitze! Wo kommen Sie denn her? Doch da haben wir Hockley — da können wir uns mehr erzählen. Hier beim Store des Herrn E. halte ich an"; kommen Sie mit und erholen Sie sich! Können Sie allein absteigen? Aber ich glaube nach Ihrem Blick, daß Sie wirklich mit einem blauen Auge davon gekommen sind."

Die Worte meines vierschrötigen Rettungsengels gaben mir die freudige Ueberzeugung meines vollständigen Bewußtseins, und das Gefühl einer großen, überstandenen Gefahr überkam mich. Stand ich doch wieder auf den Füßen, war die Stirn doch wieder frei, sah ich doch die schwarzen Satansmücken nicht mehr, den Prairiekobold nicht mehr mit dem schwarzen Mäntelchen und dem schneeweißen Todtenköpfchen. Allerdings lag es noch wie Blei in den Gliedern, aber nachdem der Kopf und die zum Doppelten ihres gewöhnlichen Umfanges angeschwollenen Hände tüchtig mit Wasser gekühlt waren, und ich ein paar Stunden geruht hatte, konnte ich, als ich Abends meinen freundlichen Wirthen den erlebten Spuk erzählte, mir selbst kaum recht glauben, wie nahe ich der zwar poetischen, aber doch immer bedenklichen „Mittagsruhe" des Todes gewesen war.

Karte nach Heiligenbeil. So wird der Gequälte genöthigt, auf einer Reise von kaum 10 Meilen sechs Mal sich den auf fremden Bahnhöfen oft nicht leicht findbaren Weg zum Billetschalter zu suchen und findet diesen, auf kleinen Stationen, wo der Zug nur wenige Minuten hält, oft verlassen, weil der betr. Beamte auf dem Perron mit der rothen Mütze functionirt, überhaupt aber 5 Minuten vor Abgang jeden Zuges der Billetverkauf eigentlich geschlossen werden soll.

* Damit das Publikum auf der Station Dirschau nicht in Gefahr geräth, den richtigen Zug zu verfehlen — wie es neuerdings mehrfach vorgekommen — wird es zweckmäßig sein zu beachten, daß jetzt die Züge sowohl nach Berlin, wie nach Königsberg auf derselben Seite des Bahnhofs, auf der man von Danzig ankommt, abgelassen werden, während auf der entgegengesetzten Seite nur die Züge nach Bromberg abgehen.

* Der „Reichsanzeiger" wird als Extrabeilage zu seiner heute Abend in Berlin auszugebenden Nummer das amtliche Verzeichniß derjenigen Aussteller des deutschen Reichs bringen, welchen von der internationalen Jury der Weltausstellung in Wien Ehrenpreise zuerkannt worden sind.

* In der gestrigen Sitzung des Kaufmännischen Vereins wurde von einem Mitgliede ein interessanter Vortrag über „Metall- und Papiergeld" gehalten, welcher zu einer lebhaften Discussion über das massenhaft in Deutschland verbreitete österreichische Geld und die sogenannten wilden Kassenscheine führte.

* [Cholera.] Seit gestern sind in der Stadt erkrankt 2 Personen, 1 gestorben, 20 in Behandlung. Vom Militär ist Niemand erkrankt, 2 Mann sind in Behandlung. — In Neufahrwasser unverändert.

* [Unglücksfälle.] Der 9 Jahre alte Knabe Engel spielte auf dem Claassen'schen Holzfelde auf einem Holzstapel und fiel von demselben in beträchtlicher Höhe herab, wodurch er einen Bruch der beiden Vorderarmknochen erlitt. — Beim Transport eines Baumstammes auf dem Langgarter Wallweg wurde der Fuhrherr Strehlau durch einen starken Ruck vom Wagen geworfen, so daß beide Räder über seine Unterschenkel gingen und ein Bein stark gequetscht, das andere gebrochen wurde. — Der Knecht Rosner in Emaus leitete — auf dem Holze sitzend — eine hoch geladene Fuhre Holz durch die niedrige Thoreinfahrt, wurde während der Fahrt vom Holze geworfen und an Schultern und Rücken erheblich gequetscht.

Marienwerder, 9. Sept. Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, den Ausgeber eines falschen Einthalerstücks in der Person des Arbeiters Jahnke von Schäferei zu ermitteln. Jahnke ist am 28. Juli c. aus der Strafanstalt Mewe entlassen, wo er wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle 5 Jahre verbüßt hatte. Von dort, wo er als Uhrmacher beschäftigt gewesen, brachte er 50 Thaler Ueberverdienst mit und wollte nun nach Amerika auswandern. Der Wunsch, seine Ersparnisse zu vergrößern, hat ihn offenbar aufs Neue zu erwähntem Verbrechen verleitet. (Ostb.)

In Marienwerder wird ein neues Blatt unter dem Titel „Neue Westpreußische Mittheilungen" vom 1. October cr. ab vorläufig wöchentlich 3 Mal erscheinen.

|| Elbing, 9. Septbr. Im nächsten Monat soll die Abnahme der Kreis-Chaussee von Elbing nach der Pr. Holländer Kreisgrenze bei Mühlhausen stattfinden, welche, wenn sie durch den Pr. Holländer Kreis nicht weiter geführt wird, ebenso wie die Chaussee Elbing-Rückfort, Sackgasse bleibt. Es ist traurig, daß die großen Opfer, welche unser Kreis und die Stadt für Verkehrswege bringen, wegen Engherzigkeit der Nachbarkreise so wenig Erfolg haben. Zwar hat wenigstens der Marienburger Kreis bedingungsweise den Weiterbau der Linie Elbing-Rückfort beschlossen, aber der Pr. Holländer Kreistag wird, wie wir fürchten, auch in seiner neuen Zusammensetzung — bei welcher wir im Großgrundbesitz alle alten Namen wiederfinden — die kleine Strecke von ½ Meile durch sein Gebiet nicht beschließen, weil der Bau nicht speciell im „Kreisinteresse" liegt und die Adjacenten — horribile dictu — zum größeren Theil selbst gegen eine Verbindung mit der benachbarten größeren Stadt sind. Der erste Grundsatz, der für die künftige Provinzialordnung bezüglich der Communications-Angelegenheiten festgesetzt werden muß, ist daher der, daß die Kreise wegen Tracirung der Linien höchstens mit ihrem Gutachten zu hören, die Linien selbst aber nach allgemeinen Verkehrsrücksichten zu bauen sind. Jetzt, nachdem die Elbinger Chausseelinien schon seit länger als 6 Jahren beschlossen und in der Ausführung begriffen sind, haben sich einige Kreiseingesessenen gefunden, welche die Frage über die Nothwendigkeit der letzten Linie Elbing-Tolkemit dem neuen Kreistag nochmals zur Beschlußfassung unterbreiten wollten. Dem Vernehmen nach sind sie aber mit ihrem diesfälligen Antrage von der Kgl. Regierung in Danzig abgewiesen worden, da das ganze Chausseenetz im hiesigen Kreise damals als ein Ganzes beschlossen wurde und nur durch Compromisse der verschiedenen Kreiseingesessenen zu Stande kam.

— 10. Sept. Leider greift die Cholera in unserer Stadt von Tag zu Tag immer schärfer um sich und die meisten Menschen erliegen derselben. Am vergangenen Sonntag und Montag sind über 22 Personen erkrankt, von denen der größte Theil hingerafft worden ist. Bis dahin grassirte sie nur unter dem ärmeren Theile unserer Vorstädte-Bevölkerung, seit einigen Tagen siedelt sie auch nach dem Innern der Stadt über und sucht ihre Opfer unter den besser situirten Ständen sich aus. Zu beklagen ist es, daß noch viele Bewohner durch Zwangsmaßregeln von Seiten unserer Polizeibehörde angehalten werden müssen, um übelriechende Gruben zu desinficiren oder gänzlich zu beseitigen. —

Im Herbste vorigen Jahres wurden dem Verkäufer eines Buttergeschäftes mehrere Centner verdorbene Butter zugesandt mit dem Auftrage, sie durch Zusatz besserer Butter etwas zu vermischen und sie in Tiegenhof an dortige Butterhändler loszuschlagen. Die Angelegenheit wurde ruchbar und auf Grund einer durch den Apotheker ausgeführten Untersuchung wurde von der Polizei die Confiscation ausgesprochen. Der Verkäufer entzog aber das ihm übergebene Quantum nunmehr verurtheilter Butter der Confiscation und schickte sie an ihren Absender nach Elbing zurück. Hier ist sie nun wiederum aufgetaucht, denn sie wurde hier den Bäckern angepriesen. Gestern nun ist das ganze Quantum von 6 Kübeln einem hiesigen Butterhändler von der Polizei confiscirt. (A. Z.)

Kahlberg, 9. Sept. Von dem Gelde, welches unsere Badegäste zur Begehung des Sedanfestes unter sich gesammelt hatten, konnten ca. 40 Thlr. nicht zur Verwendung kommen, weil die in Königsberg bestellten Feuerwerkskörper nicht rechtzeitig eingegangen waren. Diese Summe ist, um als Grundstock eines Fonds zur Herstellung eines Denkmals für den Schöpfer Kahlbergs, den verst. Commerzienrath Härtel, Herrn Jakob Litten übergeben, der den Betrag bei der Sparkasse deponiren wird. Man hofft auf weitere Beiträge aus der Elbinger Bürgerschaft.

— In dem Dorfe Giesewen bei Sensburg leidet die Frau des Eigenkäthners G. seit Jahr und Tag am Weichselzopf. Diese Krankheit verursacht bekanntlich, besonders wenn man quacksalbert oder die verfilzten Haare gewaltsam zu entfernen sucht, Geistesstörungen. In einem solchen Zustande des Irrsinns soll die sonst brave Frau in der Abwesenheit ihres Mannes Feuer angelegt haben, welches sämmtliche Gebäude, von denen keines versichert war, verzehrte. G., ein fleißiger und arbeitsamer Mensch, ist dadurch nicht nur zum armen Manne geworden, sondern sieht sich auch jeden fernern Verdienst und Erwerb entzogen, da er seine unglückliche Frau, die sich seit jenem Falle mit Selbstmordgedanken trägt, unausgesetzt überwachen muß. (E. B.)

Königsberg, 9. Sept. Gestern sind hier nur 13 Cholera-Erkrankungsfälle, worunter 11 mit tödtlichem Ausgange, amtlich gemeldet worden.

Braunsberg, 9. Sept. Hier ist seit dem 5. d. Mts kein Cholerafall mehr vorgekommen und kann daher die Epidemie hier wohl als erloschen betrachtet werden.

Vermischtes.

Berlin. Der Untersuchungsarrest des hiesigen Stadtgerichts beherbergt augenblicklich neun Gründer, die sämmtlich in Zellen für Selbstbeköstiger untergebracht sind. Die gegen sie eingeleiteten Untersuchungen beziehen sich auf Schwindeleien bei Gründungen oder bei Führung der Bücher.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 9. Sept. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, auf Termine steigend, Roggen loco fest, auf Termine besser. Weizen pr. September 126℔. 1000 Kilo 242 Br., 240 Gd., pr. Sept.-Oct. 126℔ 242 Br., 240 Gd., pr. Oct.-Nov. 126℔ 248 Br., 247 Gd., pr. November-Dezember 126℔ 252 Br., 251 Gd. — Roggen pr. Sept. 1000 Kilo 184 Br., 183 Gd., pr. Sept.-Oct. 184 Br., 183 Gd., pr. October-November 187 Br., 185 Gd., pr. November-Dezember 188 Br., 186 Gd. — Hafer Consumgeschäft. Gerste ruhig. — Rüböl fester, loco 66, pr. October pr. 200 ℔ 66½, pr. Mai 1874 69. — Spiritus höher, pr. 100 Liter 100 % pr. September —, pr. Sept.-October 64, pr. November-December und pr. April-Mai 55. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 14,00 Br., 13,90 Gd., pr. September 13,90 Gd., pr. October-Dezember 14,70 Gd.

Bremen, 9. September. Petroleum, Standard white loco 15 Mk. 40 Pf. bez.

Wien, 9. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 69,90, Silberrente 73,10, 1854er Loose 93,00, Bankactien 965,00, Nordbahn 207,00, Creditactien 237,50, Franzosen 338,00, Galizier 219,25, Kaschau-Oderberger 148,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 203,50, do. Lit. B. 151,00, London 111,85, Hamburg —, Paris —, Frankfurt 94,00 Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 173,00, 1860er Loose 99,50, Lombardische Eisenbahn 177,00, 1864er Loose 131,20, Unionbank 138,00, Anglo-Austria 177,00, Austro-türkische 41,50, Napoleons 8,95, Ducaten 5,20, Silbercoupons 106,10, Elisabethbahn 217,00, Ungarische Prämienloose —, Preuß. Banknoten 1,66½. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 238,50.

London, 9. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 92½. 5% Ital. Rente 61⅞. Lombarden 16. 5% Russen de 1871 95½. 5% Russen de 1872 97⅞. Silber 59. Türkische Anleihe de 1865 51½. 6% Türken de 1869 62⅞. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 93⅜. Oesterr. Silberrente 65½. Oesterreichische Papierrente 63. — In die Bank flossen heute 393,000 Pfd. Sterl. — Schwach. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 25½. Hamburg 3 Monat 20, 50. Frankfurt a. M. 119½. Wien 11, 50. Paris 25, 77. Petersburg 31⅞.

Liverpool, 9. Septbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 9¼ middling amerikanische 9, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5½, good middling Dhollerah 4⅞ middl. Dhollerah 4½, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Oomra 6½, good fair Oomra 6⁹⁄₁₆, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 9½. — Fest.

Liverpool, 9. Septbr. (Getreidemarkt.) Weizen 1 d., Mehl 6 d. höher, Mais 3 d. niedriger.

Paris, 9. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 58,02½. Anleihe de 1871 91, 70. Anleihe de 1872 92, 22½. Italienische 5% Rente 62, 67½. Italienische Tab.-Actien 783, 75. Franzosen (gest.) 766, 25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 470,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 406,25. Lombardische Prioritäten 251, 25. Türken de 1865 52, 05. Türken de 1869 330,00. Türkenloose 149, 50.

Paris, 9. Septbr. Productenmarkt. Weizen pr. Sept.-Dezember 39, 50, pr. 4. November 39, 50. — Mehl pr. September 88, 75, pr. Novbr.-Februar 87,00, pr. Jan.-April 87,00. — Rüböl pr. September 88, 50, pr. November-December 91, 50, pr. Januar-April 93, 00. — Spiritus pr. September 66, 25. — Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 9. Septbr. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32¹¹⁄₃₂. Hamburger Wechsel 3 Monat 276½. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 164⅞. Pariser Wechsel 3 Monat 347½. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 157½. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 156½. Imperials 6, 07. Große russische Eisenbahn 141¾. Internationale Bank, zweite Emission, 112½ bezahlt. — Productenmarkt. Talg loco 47, pr. August 47. Weizen loco 14½. Roggen loco 8,35, pr. August 8,10. Hafer loco 4,50. Hanf loco 38. Leinsaat (9 Pud) loco 14¼, pr. August 13,90. — Wetter: Kühl.

Antwerpen, 9. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. — Roggen unverändert, inl. 26½. — Hafer steigend, Königsberg 23. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 40 bez. und Br., pr. September 39½ bez., 39¾ Br., pr. October 39¾ Br., pr. Dezember 40 Br., pr. October-Dezember 39½ bez., 39¾ Br. — Fest.

New-York, 8. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅜, Goldagio 12½, ⁵⁄₂₀ Bonds de 1885 115½, do. neue 5% fundirte 112⅜, Bonds de 1865 116⅜, Eriebahn 58⅜, Central Pacific 100, Illinois 106, Baumwolle —, Mehl 7 D. 35C., Rother Frühjahrsweizen 1D.70C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 16½, do. in Philadelphia 16, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅜. — Höchste Notirung des Goldagios 13, niedrigste 12. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 12½, do. für Baumwolle pr. (Pfd.) ⅛.

Danziger Börse

Amtliche Notirungen am 10. September.

Weizen ruhig, loco pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132 135℔	Rℓ. 95-103 Br.		
hochbunt	129 132℔	„	92-98 „	86-100 Rℓ. bez.
hellbunt	128 134℔	„	92-97 „	
bunt	126 130℔	„	89-92 „	
roth	128 135℔	„	84-91 „	
ordinair	126 128℔	„	82-86 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 91 Rℓ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. September-October 89½ Rℓ. bez., pr. Octbr.-November 88 Rℓ. bez., pr. April-Mai 85 Rℓ. bez. u. Gd., 85½ Rℓ. Br.

Roggen höher, loco pr. Tonne von 2000 ℔
120℔. 63½ und 63¾ Rℓ., 126℔. 65½ Rℓ., 128℔. 65⅜ Rℓ.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 62½ Rℓ.
Auf Lieferung pr. September-October 60 Rℓ. bez., pr. April-Mai 57½ Rℓ. Br., 57 Rℓ. Gd.,

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- pr. April-Mai 47½ Rℓ. Gd.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 85 Rℓ., pr. September-October 86 Rℓ. Br., 85 Rℓ. Gd.,

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 24 Rℓ. bez.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 26 Rℓ., schottische Maschinenkohlen 26 Rℓ.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20½ Gd. Amsterdam kurz 140⅜ Gd., do. 2 Monat 139⅜ Gd. 3½ % Staats-Schuldscheine 90½ Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 114½ Gd. 3½ % westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 81½ Gd., 4% do. do. 90½ Gd., 4½ % do. do. 99¾ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 100 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 10. Septbr.

Gedania 96 Br. Danziger Bankverein 79 Br. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 93 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 50. Lombarden 105 Br. Franzosen 202½ bez.

Danzig, 10. September.

Getreide-Börse. Wetter ziemlich warm, Nachts und am Morgen recht kalt. Wind: Süd.

Weizen loco war heute ziemlich reichlich zugeführt, feine Qualität brachte gestrige Preise, andere Gattungen dagegen fanden einen schweren Verkauf und sind auch, namentlich zum Schlusse des Marktes, etwas billiger abgegeben. 250 Tonnen wurden überhaupt verkauft und ist bezahlt für Sommer- 130/1℔. 88½ Rℓ., 132, 135℔. 89 Rℓ., roth 125℔. 86 Rℓ., 134℔ 92½ Rℓ., bunt 119℔. 80 Rℓ., hellbunt 124℔ 91 Rℓ., 126℔. 92 Rℓ., 128, 130℔ 92½. 93 Rℓ., hochbunt und glasig 128℔. 93, 93½ Rℓ., 131℔ 94, 95 Rℓ., besserer 96 Rℓ., extra fein 135/36℔. 100 Rℓ., weiß 129℔. 97, 98 Rℓ. pr. Tonne. Termine verkehrten sehr ruhig, 126℔. September-October 89½ Rℓ. bezahlt, Oct.-November 88 Rℓ. bezahlt, April-Mai 85, 85½ Rℓ. bezahlt, 85½ Rℓ. Brief, Regulirungspreis 126℔. bunt 91 Rℓ. Gekündigt nichts.

Roggen loco fest. 120℔. 63½, 63¾ Rℓ., 126℔ 65½, 65⅜ Rℓ., 127℔ 65⅜ Rℓ., 128℔ 65⅜ Rℓ., 129/30℔ 66⅜ Rℓ. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 125 Tonnen. Termine fest gehalten. 120℔. September-Octbr. 60 Rℓ. bezahlt, April-Mai 57½ Rℓ. Br., 57 Rℓ. Gd. Regulirungs-Preis 120℔ 62½ Rℓ. Gekündigt nichts. — Gerste loco nicht gehandelt. — Erbsen loco nicht zugeführt.

Termine ohne Angebot, April-Mai Futter- 47½ Rℓ. Gd. — Rübsen loco nicht verkauft. Termine fest. Septbr.-Octbr. 86 Rℓ. Br., 85 Rℓ. Gd. Regulirungspreis 85 Rℓ. — Dotter loco 74 Rℓ. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco vom Lager zu 24 Rℓ. pr. 10,000 Liter % verkauft.

Productenmärkte.

Stettin, 9. Septbr. Weizen pr. September-October 87½, pr. October-November 87⅞, pr. Frühjahr 88. — Roggen pr. September-October 60½, pr. October-November 61, pr. Frühjahr 61½. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 20⅞, pr. April-Mai 21⁷⁄₁₂. — Spiritus loco 25⅞, pr. September 25½, pr. September-October 23½, pr. Frühjahr 21⁷⁄₁₂. — Petroleum lebhaft, loco 4½—⅟₁₂ Rℓ. bez. Regulirungspreis 4½ Rℓ., September-October 4½ Rℓ. bez., October-November 4⅟₁₂—⅜—½ Rℓ. bez. u. Br., December 4¹¹⁄₁₂—5 Rℓ. bez. u. Br., 4¹¹⁄₁₂ Rℓ. Gd., Januar 5 Rℓ. bez. — Schweineschmalz 14⅜—½—⅜—15⅟₁₂ Rℓ. nach Qualität bez. — Speck, amerik. 13¹¹⁄₁₂ Rℓ. bez. — Baumöl, Taranto 14⅜ Rℓ. tr. bez. — Hering, Schott. crown und fullbr. 12½ Rℓ. tr. bez., gestempelter kleiner Matties 8⅜ Rℓ. bezahlt.

Berlin, 9. Sept. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 78—95 Rℓ. nach Qualität gefordert, pr. September-October 90½—89⅞ Rℓ. bz., pr. October-November 89½—88⅞ Rℓ. bz., pr. November-December 88½—88 Rℓ. bz., pr. April-Mai 88½—87½ Rℓ. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—71 Rℓ. nach Qualität gefordert, pr. September 61—62 Rℓ. bz., pr. September-October 62½—61½ Rℓ. bz., pr. October-November 63—62⅞ Rℓ. bz., pr. November-December 63½—62⅞ Rℓ. bz., pr. Frühjahr 63⅜—62⅞ Rℓ. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 56—70 Rℓ. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 47—54 Rℓ. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 60—65 Rℓ. nach Qualität, Futterwaare 56—59 Rℓ. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—12 Rℓ., Nr. 0 u. 1 12—11½ Rℓ. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11—10½ Rℓ. Nr. 0 u. 1 10½—9⅜ Rℓ., pr. September 10 Rℓ. 12½ Sgr. bz., pr. September-October 9 Rℓ. 29 Sgr. bis 10 Rℓ. 1½ Sgr. bz., pr. October-November 9 Rℓ. 24—21½ Sgr. bz., pr. November-December 9 Rℓ. 18—19—15 Sgr. bz., pr. April-Mai 9 Rℓ. 12½—10 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 20⅜ Rℓ., pr. September-October 20⅜—¾—½ Rℓ. bz., pr. October-November 20⅜—⅜—⅟₁₂ Rℓ. bz., pr. November-December 20⅜—⅜—⅜ Rℓ. bz., pr. April-Mai 22⅜—⅜—⅟₁₂ Rℓ. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26 Rℓ. — Petroleum raff pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10½ Rℓ., pr. September 10 Rℓ. G., pr. September-October do., pr. October-November 10⁵⁄₂₄ Rℓ. bz., pr. November-December 10⅜ Rℓ. bz., pr. December-Januar 10⅜ Rℓ. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 27 Rℓ. — 27 Rℓ. 5 Sgr. bz., mit Faß pr. September 26 Rℓ. 13—17—10 Sgr. bz., pr. September-October 23 Rℓ. 27 Sgr. — 24 Rℓ. 5—1 Sgr. bz., pr. October-November 22 Rℓ. 10—16—14 Sgr. bz., pr. November-December 21 Rℓ. 17—20 Sgr. bz., pr. März-April 21 Rℓ. 22 Sgr. bz., pr. April-Mai 21 Rℓ. 23—27—29 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 9. Septbr. Wind: SW.

Angekommen: Andersen, Anne Catharine, Marstal, Ballast.

Gesegelt: Bohnenstengel, Bravo, Sunderland, Holz.

Den 10. Septbr. Wind: S.

Gesegelt: Warren, Ocean King (SD.), Ostende, Holz.

Angekommen: Danschewski, Anna Dorethea, London; Krenzin, Martha, Wittmund; beide mit Kreide. — Siemens, 6 Gebrüder, Odense, Ballast. — Häcke, Marie Emilie, Newcastle; Davison, John Hullett, Grimsby; Busch, Emma, Hull; sämmtlich mit Kohlen. — Runcie, James, Peterhead; Mickelsen, Trafic, Peterhead; beide mit Heringen. — Schuldt, Hellmuth & Marie, Stettin, Kalksteine.

Gesegelt: Tranum, Caroline, Hudikswall, Ballast. — Köhler, Freundschaft, Stettin; Spiegelberg, Activ, Ostende; beide mit Holz.

Ankommend: 1 Bark („Präsident v. Blumenthal"), 1 Logger, 1 Ever.

Thorn, 9. Septbr. — Wasserstand: — Fuß 5½ Zoll. Wind: W. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Liedt, Töplitz u. Co., Asphalt. — Nelius, dies., do. — Orlowski, dies., Asphalt.

Von Rüdersdorf nach Duinowo: Baage, Schramm Kalksteine. — Heyde, Ozner, do.

Von Danzig nach Plock: Miredi, Eichert, Petroleum.

Stromab:

	Ctr.	℔.	
Zeltz, Laski, Wloclawek, Danzig, Steffens S., 1 Kahn,	854	70	Rübs.
Wiedemann, Peretz, do., do., Goldschmidt S., 1 do.,	585	52	do.
Paruszewski, Gebr. Flaum, Warschau, do., 1 do.,	553	82	do.
Burnitzki, Winawski, Wyszogrod, do., 1 do.,	700	—	do.
Schulz, Nordwind, Zakroczyn, do., 1 do.,	802	95	do.
Zander, Goldmann, do., do., Goldschmidt S., 1 do.,	791	34	do.
Gottschalk, Wilczynski, Nieszawa, do., dies., 1 do.,	851	—	do.
Höpner, ders., do., do., dies., 1 do.,	796	—	do.
Sielski, ders., do., do., dies., 1 do.,	841	—	do.

Meteorologische Beobachtungen.

9	4	336,08	13,4	WNW., lebhaft, wolkig.
10	8	335,70	9,3	S.z.W., lebh., hell u. klar.
	12	334,63	15,2	S.z.W., heftig, hell u. klar.

Berliner Fondsbörse vom 9. September 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104¾
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	90½
Pr.Präm.-A. 1855	3½	129
Danzig.Stadt-Ob.	5	100½
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88
do. do.	4	91½
do. do.	4½	99½
do. do	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	90
do. do.	4½	99¾
Posensche neue do.	4	90⅛
Westpreuß.Pfdbr.	3½	81½
do. do.	4	90½
do. do.	4½	99⅝
do. do.	5	105
do. neue	4	91½
do. do.	4½	99⅝
Pomm. Rentenbr.	4	94½
Posensche do.	4	93¾
Preußische do.	4	94¾
Bad.Präm.-Anl.	4	110½
Bayer. Präm.-A.	4	112½
Braunschw. 20 rtl.-L.	—	22⅛

Köln-Mind.Pr.-Sch.	3½	94⅜
Hambg. 50 rtl.Loose	3	52
Lübecker Präm.-An.	3½	53
Oldenburg. Loose	3	38½
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	100
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105½
do. do.	4½	98
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	4	91½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105
Oesterr.Bdcr.Pfdb.	5	90½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100½
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr.-Pap.-Rente	4⅕	61¾
do. Silb.-Rente	4⅕	65⅝
do. Loose 1854	4	93
do.Cred.-L.v.1858	—	113½
do. Loose v. 1860	5	90½
do. Loose v. 1864	—	85⅜
Ungar. Eisenb.-An.	5	73¾
Ungarische Loose	—	52½
Russ.-Engl.Anl.1822	5	95½
do. do. Anl.1859	3	67⅛
do. do. Anl.1862	5	86
do. do. von 1870	5	96⅜
do. do. von 1871	5	95½
do. do. von 1872	5	95⅜
do. Stiegl. 5. Anl.	5	79½
Russ.-Stiegl.6.Anl.	5	92¼
do. Präm.-A.1864	5	132½
do. do. v.1866	5	132½
do. Bod.Cred.Pfd.	5	88¾
Russ.Pol.Schatzobl.	4	77½
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	104
do.Pfd.3.Em.S-R	4	77
do. do. do. do.	5	76½
do. Liquidat.-Br.	4	64⅞
Amerik. Anl. p.1882	6	97¾
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	100
do. 5% Anl.	5	97½
Italienische Rente	5	61⅝
do. Tabaks-Act.	6	621
do. Tabaks-Obl.	6	93½
Französische Rente	5	90⅞
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78⅞
Rumänische Anleihe	8	99⅛
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10
Schwed.10 rtl.Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50
Türk. 6% Anleihe	6	62½
Türk. Eisenb.-Loose	3	148

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	34½	—
Altona-Kiel	4	119¼	7½
Bergisch-Märk.	4	108	6
Berlin-Anhalt	4	174	17
Berlin-Görlitz	4	106	3½
do. St.-Pr.	5	105½	5
Berlin-Hamburg	4	224	12
Berlin. Nordbahn	5	43¾	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	119⅝	8
Berlin-Stettin	4	156	12¾
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	111	7½
Köln-Minden	4	148½	9⁷⁄₂₀
do. Lit. B.	5	109½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	40½	—
do. St.-Pr.	6	77½	6
Halle-Sorau-Gub.	4	48½	0
do. St.-Pr.	5	71	5
Hannov.-Altenbek	5	58½	5
do. St. Pr.	5	81½	5
Märkisch-Posen	4	49½	0
do. St.-Pr.	5	76½	0
Magdeb.-Halberst.	4	129½	8½
do. St.-Pr.	3½	81	3½
Magdeb.-Leipzig	4	259	14
† do. Lit. B.	4	96⅛	4
Münst.Ensch.St.P.	5	60½	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	69	4
do. St.-Pr.	5	61	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	185½	13⅜
do. Lit. B.	3½	165	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	40½	0
do. St.-Pr.	5	66½	0
[illegible]	5	31½	5
Rechte Oderuferb.	5	126¾	6¹⁄₁₅
do. St.-Pr.	5	125½	6¹⁄₁₅
Rheinische	4	141½	9⅜
Rhein-Nahe	4	34	0
† Stargard-Posen	4½	101½	4½
Thüringer	4	133¾	9
Tilsit-Insterburg	5	64½	1½
Amsterd.-Rotterd.	4	101¾	6½
Baltische Eisenb.	3	53½	—
†Böhm.Westb.	5	101	5
Brest-Grajewo	5	33⅝	5
Brest-Kiew	5	57¾	5
†Elisab.-Westb.	5	97¾	—
†Galiz. Carl-L.B.	5	98	7
Gotthardbahn	6	101½	6
†Kaschau-Oderbg.	5	66⅜	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	70¾	5
†Ludwigsh.-Bexb.	4	188	11
Lüttich-Limburg	4	22	—
Mainz-Ludwigsh.	4	151½	11⁸⁄₁₀
Oester.-Franz. St.	5	202½	10
† do. Nordwestb.	5	121½	5
do. B. junge	5	89½	5
†Reichenb. Pardb.	4½	68¼	4½
Rumänische Bahn	5	39½	3½
†Russis. Staatsb.	5	96⅜	—
Südösterr. Lomb.	4	105½	4
Schweiz.Unionb.	4	20½	0
do. Westb.	4	40	—
Turnau-Kr.-Prag	5	91	7
Warschau-Wien	5	82¼	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101½
†Kaschau-Oderbg.	5	81⅜
†Kronpr.Rud.-B.	5	84⅝
Lundb.-Grußbach	5	56½
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	303½
†Südöst.-B. Lomb.	3	247⅝
† do. 5% Oblig.	5	86
†Oester.Nordwestb.	5	90⅝
do. do. B. Elbethal	5	79½
†Ungar.Nordostb.	5	66⅞
†Ungar. Ostbahn	5	62⅞
Brest-Grajewo	5	67½
†Charko.-Azow rtl.	5	96⅝
†Kursk-Charkow	5	96½
†Kursk-Kiew	5	97⅜
†Mosco-Rjäsan	5	99
†Mosco-Smolensk	5	96½
Rybinsk-Bologoye	5	79
†Rjäsan-Kozlow	5	97½
†Warschau-Teresp.	5	92⅜

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	90	14
Berl. Bankverein	5	112½	18
Berl. Cassen-Ver.	5	294½	29⅛
Berl. Com. (Sec.)	4	90	7
Berl. Handels-G.	4	141½	12½
Berl. Wechslerbk.	4	47	0
[illegible]	4	63	2,07
Bresl. Discontob.	4	83	10
Bresl. Wechslerbk.	4	72½	12
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	82	10
Danzig. Bankver.	4	77½	8½
Danziger Privatb.	4	114½	7
Darmst. Bank	4	165	15
do. Zettelb.	4	106½	7
Deutsche Genoss.-B.	4	122	10½
Deutsche Bank	4	90	8
Deutsche Unionbk.	4	80½	9½
Disc.-Command.	4	222	27
Gew.-Bk. Schu..er	4	90	10
Inter. Handelsges.	4	83	14
Königsb. Ver.-B.	4	85¾	8
Meining. Creditb.	4	124	12
Norddeutsche Bank	4	150½	13⅛
Oest. Credit-Anst.	5	141½	18½
Pom. Rittersch.-B.	4	117½	8½
Preußische Bank	4½	184	13½
do. Bodencr.-B.	4	85	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	121	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	58½	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	130	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	86½	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	144½	—
Schles. Bankverein	4	132½	14
Stett. Vereinsbank	4	76	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	102½	19
Bauverein Passage	6	63	6
Berl. Centralstraße	5	68	5
Berl. Pferdebahn	5	250	24
[illegible]		89½	8
Westend-C.-Anth.	5	—	17
Baltischer Lloyd	5	48½	0
Elbing.-Eisenb.-F.		96	10
Königsbg. Vulkan		75	8½

Wechsel-Cours v. 9. Sept.

Amsterdam	10 Tg.	5	140⅝
do.	2 Mon	5	139⅝
Hamburg	kurz	4½	—
London	3 Mon	3	6.20½
Paris	10 Tg.	5	79¾
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4	79½
do.	2 Mon	4	78⅞
Wien	8 Tag.	5	89½
Petersburg	3 Wch.	6½	90¾
do.	3 Mon	6½	89¾
Warschau	8 Tag.	6	81¾
Bremen	8 Tag.	4	—

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	3.6
Sovereigns	6.22½
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	5.15½
Dollars	1.11⅛
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Banknoten	90⁵⁄₁₆
Russische Banknoten	82¼

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut

Thomaschky und Frau, geb. **Schmidt.**

Danzig, den 10. September 1873.

Gestern Abend um 10¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Emma,** geb. **Lepke,** von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.

Danzig, den 10. September 1873.

Max Pommerenke.

Heute früh 1 Uhr wurde meine Frau **Henriette** geborene **Zutrauen** von einem Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 10. September 1873.

6809) **Abraham Fürstenberg.**

Die Verlobung meiner Schwester **Henriette** mit dem Kaufmann Herrn **Isaac Jacoby** aus Neuteich zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an.

Stolp, den 6. September 1873.

6776) **Max Alexander.**

Als Verlobte empfehlen sich

Marie Schilke,
Emil Wenzel.

Danzig, im September 1873.

Bekanntmachung.

Die Stelle des zweiten Lehrers an der evangelischen Schule zu Bohnsack, Kreises Danzig, welche außer freier Wohnung und Brennmaterial ein baares Jahrgehalt von 160 Rℓ (incl. 30 Rℓ Zuschuß aus Staatsfonds) gewährt, soll zum 1. October cr. anderweitig besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Meldungen unter Beifügung von Befähigungs- und Führungszeugnissen baldigst bei uns einzureichen.

Danzig, den 6. September 1873.

Der Magistrat. (6778

Bekanntmachung.

Behufs Messung des Prangenauer Wassers wird das Wasser in sämmtlichen Röhren der Leitung von heute Abend 11 Uhr bis Morgen früh 5 Uhr abgesperrt werden, was wir zur Kenntniß des betheiligten Publikums bringen.

Danzig, den 10. September 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Außendeich der Broschki'schen Straße, vom Albrecht'schen Holzfelde bis zum sogenannten Petroleum-Lagerplatz (No. 33 bis No. 66), soll in drei Parzellen, von je 11 Stationen Länge, vom 1. October a. c. ab auf ein Jahr verpachtet werden. Ich habe hierzu einen Termin auf

Montag, den 22. September a. c.,
Vormittags 9 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumt und lade Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen vorher zu Einsicht ausliegen.

Neufahrwasser, d. 9. September 1873.

Der Hafenbau-Inspector.
Fr. Schwabe. (6779

Bekanntmachung.

Die 4. Literatenstelle an der hiesigen Stadtschule, mit welcher das Ordinariat der Quinta der Oberschule verbunden ist, wird zum 1. Dezember cr. vacant. Kandidaten der Theologie oder pro schola geprüfte Literaten, ev. Confession, mögen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse spätestens bis zum 25. September rc. bei uns melden. Das Gehalt beträgt 470 Rℓ pro anno.

Dirschau, 8. September 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Widerlegung umlaufender Gerüchte bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Ausnahme eines Todesfalles und der nicht tödtlich verlaufenen Erkrankung zweier Personen, welche von inficirten Orten hierhergekommen waren, **die Stadt Leipzig bis jetzt von der Cholera gänzlich verschont geblieben, der Gesundheitszustand überhaupt hier ein sehr günstiger und die Sterblichkeit eine sehr geringe ist.**

Leipzig am 8. September 1873.

Die Medicinalpolizeibehörde.
Der Rath der Stadt Leipzig:
Dr. E. Stephani.
Der Stadtbezirksarzt:
Dr. H. Sonnenkalb.

6795) **G. Mahler.**

An e. **Buchführungs-Cursus** können noch ein. Damen, die sich dem Beamten- od. Kaufmannsstande widm. w., theilnehmen.

E. Klitzkowski, vereid. Revisor,
6773) Heiligegeistgasse 59.

Wollene Hemden.

Liebesgaben aus dem letzten Kriege.

Diesen Gelegenheitskauf bringe dem geehrten Publikum hiemit in Erinnerung. Das ganze Lager besteht in noch ca. 200 Stck. u. verkaufe ich dieselben für den billigen Preis von 1 Rℓ 7½ Sgr. bis 1 Rℓ 12½ Sgr. Der reelle Werth dieser reinwollenen, aus bestem Flanell sauber gearbeiteten Hemden ist ca. 3 Rℓ. Sämmtliche Hemden sind mit dem Kaiserl. Stempel versehen und dürfte sich später keine Gelegenheit zu solch billigem Einkauf bieten

G. Ebenstein,
6802) **Breites Thor No. 2.**

So eben traf eine Sendung der erwarteten Handschuhe

ein und empfehle ich dieselben einem hochgeehrten Publikum in all. Sorten.

A. Wendland, Scharrmachergasse No. 4.

Prima-Petroleum,

Marke „standart white"
pro Liter 3 Sgr.,
im Abonnement billiger, empfiehlt

Otto Heckstaedt,
6806) Neufahrwasser, Olivaerstraße 14.

Cigarren- und Cigaretten-Fabrik, Holzgasse 12, **Fr. Feichtmayer.**

Richard Garrett & Sons in England.

Locomobilen, Dreschmaschinen, Pferdehacken, Drill-Maschinen,
sowie
sämmtliche Ackergeräthe, Lager von Reservetheilen,



empfiehlt
der General-Agent von Richard Garrett & Sons,

A. P. Muscate,

Danzig und **Dirschau.** (5592

„UNION"
Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn

Otto Jorck in Danzig

eine General-Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Berlin, im September 1873.

„Union" Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Der Vorstand.
J. Lefebre. C. Braumann.

„UNION"
Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Grund-Capital 4,500,000 D. R.-Mark.

Bezugnehmend auf obige Anzeige halte ich mich zur Entgegennahme von **Feuerversicherungs-Anträgen** zu festen, billigen Prämien bestens empfohlen. Agenten werden unter günstigen Bedingungen angestellt.

Danzig, den 6. September 1873.

Otto Jorck,
6656) **Langenmarkt No. 7**

Plötzlicher Tod aller Insecten

durch das von mir direct aus Persien bezogene

Insecten-Pulver.

Dieses vortreffliche Pulver, wenn es durch einen Blasebalg in einen freien Raum, in Mauerritzen, Möbel, Madratzen rc. geschleudert wird, bricht mit Gewalt wie eine Wolke kleiner Pfeile in alle bisher unerreichbaren Zufluchtsorte der kleinsten Insecten ein und vernichtet sie auf Nimmerwiederkehren.

Preis des Pulvers in Schachteln à 2½, 5, 7½, 15 Sgr. und 1 Rℓ, à U. 1 Rℓ
Preis der Blasebälge à 5 und 7½ Sgr pro Stück.

Gebrauchs-Anweisung.

Gegen Flöhe, Läuse und Motten.	Um alle diese Ungeziefer zu tödten, fülle man einen Blasebalg u. bestreue damit die Hunde, Katzen, das Geflügel, die Pelze, Stoffe u. s. w.
Ameisen	Man bestreue damit ihre Durchgänge.
Wanzen, Schwaben, Heimchen und Würmer.	Diese verkriechen sich in Löchern und Spalten, man spritze vermittelst eines Blasebalges in jene Schlupfwinkel und die Insecten werden herauskommen und verderben.
Fliegen und Mücken.	Man schließe die Fenster und blase das Pulver gegen die Decke, diese Insecten werden herunterfallen.

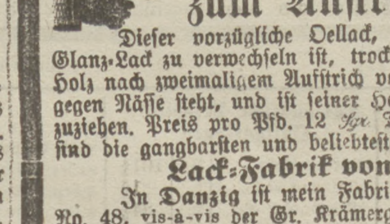
6825) **Richard Lenz,** **Brodbänkengasse 10,** vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

Kautschuk-Lack
zum Anstrich der Fußböden.

Dieser vorzügliche Oellack, welcher nicht mit Spirituslack oder Fußboden-Glanz-Lack zu verwechseln ist, trocknet binnen einer Stunde hart, deckt auf rohem Holz nach zweimaligem Aufstrich vollständig, hinterläßt einen schönen Glanz, welcher gegen Nässe steht, und ist seiner Haltbarkeit wegen allen bisherigen Anstrichen vorzuziehen. Preis pro Pfd. 12 Sgr. Derselbe läßt sich in jeder Farbe herstellen und sind die gangbarsten und beliebtesten Sorten stets vorräthig.

Lack-Fabrik von C. F. Dehnicke, Berlin.

In Danzig ist mein Fabrikat bei Herrn **Richard Lenz,** Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse, zu haben. (6824



Hierdurch mache ich den Herren Besitzern die ergebene Anzeige, daß ich

Sonnabend, den 13. d. M.

den Ankauf von Pferden (Reitschlag) in Dirschau vor dem Hotel zum Kronprinzen zu machen beabsichtige, und zwar werden Pferde von 5' 2" bis 5" von 4 bis 7 Jahren in Kauf genommen.

Berlin, den 9. September 1873.

Elkan,
Kgl. Commerzienrath u. Pferdelieferant
6724) **aus Berlin.**

Nur noch kurze Zeit!

Glas-Photographien-Kunstausstellung im **Schützenhause (Balcon-Saal)** täglich geöffnet bis Abends 9 Uhr. Entree 5 Sgr. Stereoscopen-Verkauf. (6606

Neue

Holländische Heringe

in 1/16 To. empfiehlt

Carl Schnarcke.

Setzkarpfen

nach Größe zu 4, 3 und 2 Thaler pro Schock offerirt das Kinder- und Waisenhaus in Pelonken bei Oliva. — Bestellungen darauf bitten wir zeitig an den Inspector Rux daselbst zu richten und bemerken, daß das Fischen am Sonntag, den 21. September stattfindet und daß die Fische an diesem Tage abgeholt werden müssen.

Der Vorstand
des Kinder- und Waisenhauses.
Petschow. Mix. Schellwien.

Zucker-Offerte.

Feinste Raffinade in Broden und gemahlen, feinsten Melis in Broden und gemahlen, sowie gelbe und weiße Farine empfiehlt billigst (6807

A. v. Zynda, Breitgasse No. 126.

---

100 Mille Neuenburger Mauersteine

sind zu verkaufen Hundegasse No. 68.

Gut erhalt. antike Schränke

zu kaufen gesucht. Adressen sub No. 6694 in der Exp. d. Zeitung.

Ein Flügel von Friedrich Wiszniewski steht umzugshalber zum Verkauf Breitgasse 17, 2 Treppen. Zu besehen von 11 bis 3 Uhr. (6808

1000 Wollsäcke, 4000 Getreide-Säcke, neu u. gebraucht, 4600 Yard Sackleinen in verschiedener Qualität, sollen in jedem Quantum unterm Preis abgegeben werden. Offerten unter **A. B. 524** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg.** (6774

Neue Holländ. Heringe,

feinste Marke, in 1/16 Fäßchen und einzeln empfiehlt **W. Bahl,** Milchkannengasse 11, schwarzer Bär. (6826

Ein Bier-Depôt

hier am Platze ist zu verkaufen. Adr. unter 6740 in der Exp. dieser Zeitung.

Pferde, Rinder, Schweine

versichern wir gegen alle Verluste und garantiren den Ersatz der Schäden durch **Tod** als auch der Verluste die durch totale Unbrauchbarkeit lebender Thiere in Folge von **Krankheiten, Seuchen, Knochenbrüchen, schweren äußeren Verletzungen rc.** eintreten, gegen billige Prämien ohne Nachschuß-Verbindlichkeit **„Veritas"** Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft. Näheres durch den General-Agenten **M. Fürst,** Danzig 1. Damm No. 6. (6803

Verkauf einer Hakenbude.

Ein Hakenbüdner Grundstück, worin seit Jahren ein rentables Geschäft betrieben wird, in einem großen Kirchdorf der Danziger Niederung gelegen, bestehend aus Wohnhaus, Stallung, Speicher und Scheune, 21 preuß. Morgen Land, guter Boden, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Reflectanten belieben ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter 6798 einzureichen.

Eine adl. Besitzung,

81 Hectare groß, mit guten Gebäuden, neuem massiven Wohnhause, vollem Einschnitt, compl. Inventarium, 3¼ M. v. Danzig, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers höchst preiswürdig u. günstigen Bedingungen verkauft werden. Näh. bei Herrn **Robert Krebs,** Danzig, Hundegasse.

Hausverkauf.

In einer Kreisstadt ist ein elegantes Wohnhaus mit neun Zimmern, Garten u. Stallung unter günstigen Bedingungen für 5500 Rℓ zu verkauf. Durch die Einrichtung u. Lage in der Nähe der Post, eignet sich dasselbe zum Gasthof. Näheres durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

16,000, 5000, 3000, 2000 Thlr. werden auf Hypotheken nachgewiesen durch den Kreis-Taxator **Kegler,** Danzig, Poggenpfuhl 92. (6812

Thlr. 4500—5000 werden zur 1. Stelle auf ein städtisches Grundstück gesucht. Adr. werden erbeten unter No. 68.4 in der Expedition dieser Zeitung.

Für Pensionsuchende.

In meiner Pension werden zu October Stellen für Pensionaire frei.

B. Hein Wwe.,
Danzig,
Goldschmiedegasse No. 6, 2 Tr.

Eine junge Dame,

musikalisch, mit bescheid. Anspr. sucht eine neue Stelle als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau. Näheres unter No. 6799 in der Exped. d. Ztg.

Ein gebildetes Mädchen von außerhalb wünscht als Gesellschafterin bei e. älteren Dame placirt zu werden. Gef. Off. wolle man senden sub P. P. poste rest. **Kl. Krug.**

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. Dr. Hein.

Ein solider junger Mann, der bereits einige Jahre bei einer Behörde gearbeitet hat, wird als **Kassengehilfe** bei entsprechendem Gehalt neben freier Station zum 1. November cr. oder früher zu engagiren gesucht.

Kreis-Kasse Pr.-Stargardt.

Tüchtige Agenten für die Vieh-Versicherung „Veritas" sollen in sämmtlichen Städten und auf dem Lande angestellt werden. Meldungen nimmt der General-Agent **M. Fürst** in Danzig, 1. Damm 6, entgegen. (6751

Tüchtige Agenten für die Frankfurter Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft werden in allen Städten der Provinz angestellt. Bewerber wollen sich an den General-Agenten **M. Fürst, 1. Damm 6,** wenden.

Einen Lehrling für sein Colonialwaaren-Geschäft sucht J. M. Kownatzky,
Fleischergasse 29.

Einen zuverläss. Wirthschafter mit guten Attesten sucht zum 1. October cr.

Dom. Jenkau bei Danzig.

Eine junge gewandte Kellnerin

sucht vom 20. d. Mts. ab anderweitiges Engagement in einem feinern Restaurant einer mittleren Provinzialstadt.

Gef. Offerten wolle man richten sub Litt. M. P. Hôtel „Deutsches Haus" Culm.

Ein Materialist,

gewandter Verkäufer, mit der Destillation vertraut, findet zum 1. October cr. gute Stellung.

Adressen werden unter No. 8789 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Auf ein Grundstück in der Nähe Danzigs werden 9000 Thlr., möglichst Stiftungsgelder, zur ersten Stelle von sofort gesucht.

Adressen von Selbstdarleihern unter No. 6784 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Das Speichergrundstück Hundegasse No. 123 mit 5 hellen trockenen Räumen, grosser Remise, Hof und Pferdestall, ist zum 1. October zu vermiethen.
Näh. Langgasse No. 13.

Ein eleg. möblirter Saal nebst Cabinet ist Hundegasse No. 79, erste Etage, zu vermiethen. (666.

Am Krebsmarkt ist eine Parterre-Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Cabinet, Küche, Boden und Keller, mit Eintritt in den Garten zum 1. October cr. zu vermiethen. Näheres Reitbahn No. 21. (6687

Allgemeine Versammlung
des
liberalen Vereins des Danziger Kreises

im Saale des Herrn **Kucks** in **Praust,**
Dienstag, den 23. Septbr.,
Nachmittags 2 Uhr
(Anschluß der Eisenbahnzüge).

Tagesordnung:
1) Vorbereitung der bevorstehenden Abgeordnetenwahlen.
2) Berichterstattung der Herren Abgeordneten des Danziger Kreises.

Nichtmitglieder können durch anwesende Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand des liberalen Vereins des Danziger Kreises.

Donnerstag, den 11. h., 8 Uhr Abends.
Tagesordnung: I. Erhöhung des monatlichen Beitrages,
II. Einrichtung eines öffentl. Unterrichtscursus,
III. Uebungsstunden,
IV. Revision der Geschäftsordnung.

Selonke's Theater.

Donnerstag, den 11. September.
Gastspiel der aus 15 Personen bestehenden Gymnastiker-Gesellschaft Chiesi, Bellon & Cinquevalli.
U. A.: Zum ersten Male (neu): **Zahnschmerzen.** Schwank. **Ein Spiegelbild.** Liederspiel.
Die drei Akrobaten — Saltomortales über Stühle — Die sechs Athleten, ausgeführt von der Gymnastiker-Gesellschaft.

Die Balletschule.

A. G. Altstädt. Graben 106.

Tanzunterricht.

Zur Annahme von Meldungen für die verschiedenen Curse meines Tanzunterrichts in und ausser dem Hause bin ich von jetzt ab täglich in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr zu sprechen.

Albert Czerwinski,
Jopengasse 4, Saal-Etage.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.